CARITASVERBAND FÜR DIE REGION
GÜNZBURG UND NEU-ULM E.V.

Jahresbericht 2019

Mensch sein für Menschen

- **Unsere Arbeit für Menschen**
  in den Landkreisen
  Günzburg und Neu-Ulm 2019
- **Unsere Angebote**
- **Interview** mit der Leiterin des ökumenischen Familienzentrums Neu-Ulm - Juliane Ott
- **Mir wurde keine Minute langweilig**
  Interview mit Brigitte Aschenbrenner über mehr als 40 Jahre Caritasarbeit
- **Berichte der Diözesanstellen**
  Suchtberatung Günzburg
  Sozialpsychiatrische Dienste Günzburg und Neu-Ulm

caritas

Caritasverband
für die Region
Günzburg und Neu-Ulm e.V.

Inhalt	Seite
Einleitung	
• Vorstand und Geschäftsführung	Seite 3
• Mitglieder Vorstand und Caritasrat	Seite 4
• Impressum	Seite 4
Beratung und Begleitung	
• Sozialberatung Günzburg und Neu-Ulm	Seite 5
• Notwohnung in Günzburg	Seite 6
• Psychosoziale Beratung für Langzeitarbeitslose	Seite 7
• Betreuungsverein	Seite 8
• Gemeindepsychiatrischer Verbund Günzburg/Neu-Ulm	Seite 9
• Betreutes Wohnen für psychisch Kranke und Wohngemeinschaften	Seite 10
• Hospizarbeit	Seite 12
• Palliativdienst Mittelschwaben gGmbH	Seite 12
Caritasläden/Kultur	
• Günzburger und Burgauer Tafel	Seite 12
• Möbellager Leipheim	Seite 13
• Kleiderkammer Günzburg	Seite 15
• Interview mit Brigitte Aschenbrenner	Seite 16
• Gebrauchtwarenladen Fairkauf Neu-Ulm	Seite 18
• Kulturtafel Günzburg, Leipheim und Burgau	Seite 19
Ehrenamt	
• Ökumenisches Freiwilligenzentrum im Landkreis Günzburg	Seite 20
• Ehrenamtsbörse Neu-Ulm + Engagierte Stadt Neu-Ulm	Seite 22
Familien	
• Ökumenisches Familienzentrum Neu-Ulm	Seite 23
• Interview mit Juliane Ott	Seite 25
• Mütterkuren, Mutter-Kind-Kuren und Erholungsmaßnahmen	Seite 27
• Kinderstiftung Ulm Donau Iller	Seite 27
Senioren	
• Seniorenzentrum Albertinum Neu-Ulm	Seite 28
• Neu-Ulmer-Seniorenbesuchsdienst (NUSEBE)	Seite 30
Ökumenische Wohnungslosenhilfe	
• Obdachlosenberatung Senden	Seite 31
• Obdachlosenberatung Neu-Ulm	Seite 32
• Wohnraumprävention (Vermeidung von Obdachlosigkeit im Landkreis Neu-Ulm)	Seite 34
Fachstellen des Diözesan Caritasverbandes Augsburg	
• Suchtfachambulanz Günzburg	Seite 36
• Sozialpsychiatrischer Dienst Günzburg	Seite 37
• Begegnungsstätte Günzburg	Seite 37
• Zuverdienstprojekt „geBucht“ Günzburg	Seite 38
• Sozialpsychiatrischer Dienst Neu-Ulm	Seite 39

Sehr geehrte Damen und Herren,

Nehmen Sie sich etwas Zeit und würdigen Sie die Arbeit unserer ehren– und hauptamtlichen Mitarbeiterschaft durch das Lesen unseres Jahresberichtes!

Das Jahr 2019 war wieder geprägt von Herausforderungen, die wir gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angenommen und bewältigt haben. Wir möchten uns daher am Anfang des Berichtes bei allen bedanken die unsere umfangreichen Angebote ermöglicht haben. Neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, waren das der Diözesancaritasverband und die Kommunen, die uns ideell und finanziell unterstützt haben. Einen herzlichen Dank auch an alle Kooperationspartner, mit denen wir 2019 wieder vertrauensvoll zusammenarbeiten durften.
Erst durch das gemeinsame Bemühen um Verbesserungen in unseren Landkreisen werden unterstützende Angebote möglich.

Im Jahr 2019 ging ein großer Traum und Wunsch für uns in Erfüllung. Unser Möbellager konnte in ein neues Gebäude auf dem Wertstoffzentrum Leipheim umziehen. Von Beginn an konnten wir die positiven Effekte des Umzugs registrieren. Die moderne Halle macht unseren Mitarbeitern das Arbeiten leichter und die Kunden finden alle Artikel in einer ansprechenderen Umgebung. Der Umweltgedanke kommt dabei nicht zu kurz und viele Effekte ergeben sich durch die Lage auf dem Wertstoffzentrum. Viele Gegenstände können nun direkt angeliefert werden.
Im Gebäude der Geschäftsstelle konnten wir dem Hospizverein ein neues größeres zu Hause bieten. Wir realisierten dies durch Zusammenlegungen und Umzüge im Haus.
Die Günzburger Tafel feierte im Stillen ihr 15jähriges Bestehen. Wir danken allen die uns dabei unterstützen, dieses Angebot aufrecht zu halten!
Anfang 2019 stand die Eröffnung unserer dritten Wohngemeinschaft für psychisch Erkrankte in Günzburg. Ein kleines, aber feines Haus, das für zwei Personen Platz bietet.
2019 fanden im Verband Neuwahlen statt und wir sind glücklich, dass wir wieder alle Posten besetzen konnten!
Wir sehen vertrauensvoll in das Jahr 2020 und danken allen, die uns weiter begleiten für ihre Treue und Unterstützung. Es wird wieder ein spannendes Jahr werden mit vielen Neuerungen.

Ihr

Hans Klement	Mathias Abel
1.Vorsitzender	Geschäftsführer

Vorstand

1. Vorsitzender:	Hans Klement
2. Vorsitzender:	Eugen Strobl
Geistliche:	Pfarrer Lothar Hartmann Pfarrer Christoph Wasserrab
Beisitzer:	Gabriele Ritzler Irmgard Bissinger Christina Oblio Dr. Ruth Niemetz
Geschäfts-führung:	Mathias Abel

Der Caritasrat (Aufsichtsrat)

Vorsitzender:	Wolfgang Seitz
Stellvertreter:	Stefan Riederle
Schriftführer:	Stefan Baisch
Mitglieder:	Karl Blum Walter Waschke Gräfin Katharin Ballestrem-Fugger Artur Geis Anita Wimmer Diakon Franz Gleich Thomas Gehbald Arthur Faigle

Mitarbeiter/-innen

Personen 44

Ehrenamtliche Mitarbeiter/-innen

Fairkauf Neu-Ulm:	6 Mitarbeiter/innen
Möbellager:	12 Mitarbeiter/innen
Café Sonnenblume Mittagstisch Technikprechstunde Seniorenzentrum Albertinum Neu-Ulm:	22 Mitarbeiter/-innen
Kleiderkammer Günzburg:	21 Mitarbeiter/-innen
Günzburger und Burgauer Tafel:	120 Mitarbeiter/-innen
Kulturtafel	8 Mitarbeiterinnen
Familienzentrum Neu-Ulm:	96 Mitarbeiter/-innen
NUSEBE Neu-Ulmer Senioren Besuchsdienst	21 Mitarbeiter/-innen
Freiwilligenzentrum Stellwerk:	119 Mitarbeiter/innen
Vorstand und Caritasrat:	20 Vertreter

Mitarbeitervertretung

Charlotte Schlichting Vorsitzende
Michaela Adlassnig

Impressum

Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V.

Zankerstraße 1a, 89312 Günzburg
Telefon: 08221-3676-0
Fax: 08221-3676-50
E-Mail: info@caritas-guenzburg.de
Internet: www.caritas-guenzburg.de

Redaktion: Mathias Abel v.i.d.P.
Gestaltung: Mathias Abel

Bilder: Alle Bilder sind urheberrechtlich geschützt und dürfen ohne Einwilligung nicht verwendet werden!

Vorstand : Hans Klement
Vorsitz Caritasrat: Wolfgang Seitz
Geschäftsführer: Mathias Abel

Beratung und Begleitung

Soziale Beratung Günzburg und Neu-Ulm

Andreas Höppler (Günzburg) und
Erwin Thoma (Neu-Ulm)

Soziale Beratung Günzburg:

Die Beratungsstelle hilft Menschen, die sich in einer sozialen oder wirtschaftlichen Notsituation befinden. Die Probleme der Hilfesuchenden sind sehr individuell. Die Beratungsstelle bietet die Möglichkeit, diese in Gesprächen zu analysieren und aufzuarbeiten. Ergänzend werden auch Hausbesuche im Wohnumfeld des Betroffenen angeboten.

- Konkrete Hilfestellungen:
  kleinere finanzielle Überbrückungshilfen
- Beantragung von Stiftungsgeldern bei unverschuldeter Notlage
- Unterstützung bei der Erstellung eines individuellen Haushaltsplanes
- Einkommensüberprüfung und Erstellung eines Ausweises zum Erwerb eines Tafelausweises zum Einkauf im Tafelladen
- Hilfe bei der Beantragung von Sozialleistungen (z.B. Hartz IV Anträge)
- Hilfe bei Kontakten zu Behörden, Arbeitgebern usw.

Vermittlung an andere fachspezifische Beratungsstellen (z.B. Schwangerschaftsberatung, Suchtberatung, sozialpsychiatrischer Dienst, Schuldnerberatung)

Familie A., wandte sich wegen einer finanziellen Notlage an die Beratungsstelle. Herr A. hat einen Schwerbehindertenausweis und enorme gesundheitliche Probleme und ist derzeit auf dem Arbeitsmarkt nicht vermittelbar. Frau A. findet aufgrund fehlender Deutschkenntnisse keine Arbeit. Beide leben mit drei kleinen Kindern zusammen. Wegen der Schulden wurde auf die Schuldnerberatung verwiesen. Die Familie benötigte dringend einen Kinderkleiderschrank, Wohnzimmertisch, Ehebett und eine Polstergarnitur. Da die Familie trotz Hartz IV und Kindergeld monatlich wenig finanzielle Rücklagen schaffen konnte, fehlte ihnen das Geld zum Kauf von Möbeln. Um einen Antrag bei einer der vielen Stiftungen zu stellen, wurde zunächst ein exakter Haushaltsplan mit den fixen Einnahmen und Ausgaben, den vorhandenen Schulden sowie ein ausführlicher Sozialbericht gefertigt. Familie A konnte schließlich durch die gewährten Stiftungsgelder kostengünstige Möbel zusammen mit dem Caritasverband beim Caritas Möbellager kaufen.

Ein Rückblick in Zahlen:
Im Jahr 2019 fanden insgesamt ca. 500 Beratungen, die beispielsweise zu Stiftungsanträgen, Ausstellung von Tafelausweisen, finanziellen Überbrückungshilfen und Hilfestellung bei Anträgen nach sich zogen, statt. Ungezählt bleiben dabei die zahlreichen Hausbesuche und telefonischen Beratungen.

Obwohl, im vergangenen Jahr, sich mehr Personen für die Notwohnung beworben haben, konnte nur eine Person aufgenommen werden, die die Wohnung ganzjährig nutzte.

Tendenzen:
Insgesamt blieb die Zahl der Menschen, die sich 2019 an die Fachberatung für Sozial- und Lebensfragen wandten, gleichbleibend hoch. Die Zahl der Anfragen für Tafelausweise stieg an. Darunter fielen auffällig viele Flüchtlinge und Asylbewerber. Zur weiteren Beratung wurde dieser Personenkreis an die Fachberater der Migrationsberatungsstelle weitervermittelt. Viele Ratsuchende wünschen sich Sozialberatung in sozialrechtlichen Angelegenheiten. Hierunter fielen überwiegend Unterstützung beim Ausfüllen ihrer Hartz IV Anträge.

Notwohnung:
Wer sich in einer vorübergehenden finanziellen oder psychosozialen Notlage befindet und kurzfristig auf einen Wohnraum angewiesen ist, dem bietet der Caritasverband eine kleine Wohnung an. Die Bewohner/innen werden von der Fachberatung begleitet oder an andere Fachdienste vermittelt.

Kontakt:
Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V.
Andreas Höppler
Zankerstraße 1 a, 89312 Günzburg
Tel: 08221 / 3676-14
Fax: 08221 / 3676-50
e-mail: andreas.hoeppler@caritas-guenzburg.de
Aussensprechstunde Krumbach:
Bürgerhaus Krumbach, Heinrich-Sinz-Str. 18, 86381 Krumbach
(jeden 1. und 3. Dienstag im Monat von 08.00 Uhr bis 11.00 Uhr)

Soziale Beratung Neu-Ulm

Die Zahlen aus 2019 bilden die Entlastung deutlich ab, die durch die neue Besetzung der Stelle im Albertinum erfolgt ist. Lange, häufig anfallende Vertretungen sind im Jahr 2019 weggefallen. Die Bewohner/innen des Albertinums gehen nun in die Beratung zu der neuen Kollegin.
Im Vergleich zum Jahr 2018 hat die zeitliche Dimension, die Intensität und die Komplexität der Beratungsgespräche deutlich zugenommen. Der Clearingprozess, die Erfassung der Problemlage dauert wesentlich länger. Der Anlass, der angemeldete Grund für die Erstberatung, ist meist nur „die Spitze des Eisberges“. Immer öfter haben die Hilfesuchenden Schwierigkeiten mit den Mietzahlungen. Es geht häufig darum die Miete zu sichern und weitere Hilfseinrichtungen einzubinden. Die Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Wohnraumerhalt ist aus diesem Grund sehr eng. Die Frage des Wohnraumes steht in beinahe jedem Beratungsgespräch im Focus, weil die Betreffenden in einer zu teuren Wohnung leben (nicht angemessen nach ALG II) oder der/die Hilfesuchende hat sich von seinem/ihrem Partner/in getrennt und benötigt aus diesem Grund eine andere angemessene Wohnung. Die Hilfesuchenden erhalten in der Beratung eine Liste sämtlicher Sozialwohnungen des gesamten Landkreises. Über diese Liste haben einige Personen doch eine anerkannte Wohnung erhalten, allerdings mit einer längeren Wartezeit. Der zeitliche Umfang für die Begleitung zu Ämtern ist groß. Den Klienten zu ihrem Recht zu verhelfen, sie bei ihrer Mitwirkungshandlung zu unterstützen und sie durch Beratung und Begleitung gegen unrechtmäßige Handlungsaufforderungen zu schützen, ist die eine Seite dieses Prozesses. Auf der anderen Seite hilft die Begleitung oftmals Kommunikationsprobleme zu beheben, in dem der Berater die individuelle Situation des Klienten dem Vertreter der Behörde besser verdeutlichen kann. Von den Klienten bekommt der Berater ein positives Feed-back über die gefundene Lösung.
Durch die gute Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Wohnraumerhalt konnten für viele Menschen verträgliche Lösungen gefunden werden.

Außensprechtag Illertissen und Weißenhorn

Im Jahr 209 fanden in Illertissen 17 und in Weißenhorn 7 Außensprechtage statt. Beraten wurden insgesamt 72 Personen

Kontakt:
Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V.
Erwin Thoma
Heinz-Rühmann-Str. 7, 89231 Neu-Ulm
Tel: 0731-9709570
Fax: 0731-9709572
e-mail: erwin.thoma@caritas-neu-ulm.de

Außensprechtage in Illertissen und Weißenhorn

Psychosoziale Beratung für Langzeitarbeitslose

Andrea Nieke Sieber und Dorothea Moser

Psychosoziale Beratung und Begleitung für arbeitslose Menschen in Kooperation mit dem Jobcenter Günzburg

Frau Nieke und Frau Moser beraten und begleiten Menschen im Arbeitslosengeld-II-Bezug in unterschiedlichen Problemlagen. Wer die Begleitung in Anspruch nehmen kann, entscheiden die Fallmanager des Jobcenters. Im Oktober 2019 hatte das Jobcenter im Landkreis nur noch 375 arbeitslose Personen zu betreuen. Personen mit guter Gesundheit und zeitlicher Flexibilität hatten also gute Chancen, eine Arbeitsstelle zu finden.
In unserer *psychosozialen Beratung und Begleitung von Langzeitarbeitslosen* werden Menschen begleitet, für die es zurzeit aus unterschiedlichsten Gründen nicht möglich ist, mehr als eine geringfügige Arbeitsstelle anzunehmen oder überhaupt einer Erwerbstätigkeit nachzugehen.

Worum es geht:
Es geht um die beim Jobcenter gemeldeten arbeitslosen Menschen und ihre Angehörigen, bei denen offenkundig Problemsituationen vorliegen, die nicht in einzelnen kurzen Beratungsgesprächen gelöst werden können. Die Betroffenen haben einen Leidensdruck und die Bereitschaft sich intensiv mit ihren Schwierigkeiten auseinanderzusetzen.

Beispiele von schwierigen Lebenslagen:

- Alleinerziehend sein
- Verlust (z.B. durch Scheidung und Trennung)
- Körperliche Erkrankungen und Behinderungen
- Psychische Störungen
- Lebenskrisen
- Suchterkrankung
- Lernbehinderung
- Isolation
- Sprachprobleme
- Fehlende Qualifikation und Berufserfahrung
- Andauernde materielle Beschränkung, Armut
- Mangelnde Zukunftsperspektiven

Bei den TeilnehmerInnen kommen zumeist mehrere der oben genannten schwierigen Lebensumstände zusammen.

Was getan wird:
Von einem halben Jahr bis zu zwei Jahren wird an Problemlösungen und Zukunftsperspektiven gearbeitet. Dabei zählen neben den gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen vor allem die Möglichkeiten und Vorstellungen der KlientInnen. Neben den Beratungsgesprächen, die oftmals schon für sich genommen eine gute Wirkung entfalten, helfen die Sozialarbeiterinnen tatkräftig bei der Inanspruchnahme von beispielsweise Schuldner- und Suchtberatung; sie begleiten zu Arztterminen, unterstützen beim Umgang mit Behörden, stellen Anträge auf weitere Hilfsangebote und suchen gemeinsam mit ihren Klientinnen nach Wegen, wie sich das Leben und wichtige Beziehungen etwas leichter und zufriedenstellender gestalten lassen. Nach der gemeinsamen Zeit ist oft auch klarer, ob und in welchem Rahmen eine Erwerbsarbeit aufgenommen werden kann, ob eine Qualifizierung oder eine weitere Maßnahme zur Integration in den Arbeitsmarkt nötig sind

oder ob vielleicht derzeit eine Erwerbstätigkeit nicht angestrebt werden kann. Über Ergebnisse und die gemeinsame Arbeit erhält das Jobcenter zum Abschluss einen Bericht – das Einverständnis der betreffenden Person vorausgesetzt. Im Jahr 2019 betreuten Frau Nieke und Frau Moser mit einer geteilten Vollzeitstelle 28 TeilnehmerInnen.

Kontakt:
Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V.
Zankerstraße 1 a, 89312 Günzburg
Fax: 08221 / 3676-50
Dorothea Moser
Telefon: 08221-3676-17
e-mail: dorothea.moser@caritas-guenzburg.de
Andrea Nieke Siebert
Telefon: 08221-3676-21
e-mail: andrea.nieke-siebert@caritas-guenzburg.de

Betreuungsverein

Wir freuen uns, dass Frau Mahler aus dem Krankenstand wieder in das Team zurückgekehrt ist und seit September 2019 den Betreuungsverein wieder vollständig unterstützt. Das Team hat aktuell 3 Vereinsbetreuer (Frau Mahler, Herrn Süßmuth und Frau Adlassnig) und zusätzlich zwei Verwaltungskräfte (Frau Rueß und Frau Strehle). Im Jahr 2019 führte unser Betreuungsverein **84** Betreuungen.
Das Betreuungsrecht ist das staatliche Instrument der Rechtsfürsorge und ist im Wesentlichen im §§ 1896 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuchs geregelt. Rechtsansprüche der Betreuten sollen mit dessen Hilfe geltend gemacht werden. Dem Betreuten ist zur Durchführung seiner rechtlichen Angelegenheiten ein gesetzlicher Betreuer zur Seite gestellt. Der Betreute bleibt bei allen Angelegenheiten voll geschäftsfähig. Sollte dies nicht der Fall sein, wird vom Betreuungsgericht ein sogenannter Einwilligungsvorbehalt angeordnet. Der Einwilligungsvor-

Team Betreuungsverein: Michaela Adlassnig, Matthias Süßmuth, Angelika Mahler, Rosa Rueß und Tiffany Strehle

behalt ist in Deutschland eine spezielle Anordnung eines Betreuungsgerichtes, die zusätzlich zu einer Betreuerbestellung erfolgen kann und die die Geschäftsfähigkeit des Betroffenen einschränkt.
Unter Betreuung wird hier die **rechtliche Vertretung** verstanden, d.h. es erfolgt Unterstützung bei der Bewältigung der rechtlichen Angelegenheiten für den Betreuten wie z.B. bei Anträgen bei Behörden, dem Organisieren eines Heimplatzes, der Regelung von finanziellen Angelegenheiten oder bei Entscheidungen über medizinische Eingriffe.
Knapp die Hälfte unserer Betreuten lebt in einer eigenen Wohnung während die anderen in einer betreuten Wohnform leben. Wesentliche Aufgabenkreise, wie Gesundheitssorge, Vermögenssorge, Wohnungsangelegenheiten, Aufenthaltsbestimmung sind bis auf wenige Ausnahmen für alle Betreuten angeordnet.
Die Voraussetzung für die Anordnung einer Betreuung ist, dass der Betreute aufgrund einer psychischen Erkrankung oder einer körperlichen-geistigen Behinderung nicht mehr in der Lage ist seine Angelegenheiten selbst zu regeln. Sehr viele unserer Betreuten haben Mehrfachdiagnosen, die eine rechtliche Betreuung notwendig machen, da andere vorrangige Hilfen nicht mehr ausreichend sind.
Ein Fallbeispiel: Nach Erreichen der Volljährigkeit wurde für Lena B. (Name geändert) vom Gericht aufgrund ihrer psychischen Erkrankung und einer Lernbehinderung eine rechtliche Betreuung angeordnet und ein Mitarbeiter des Betreuungsvereins wurde zum Betreuer bestellt. Nach Beendigung des Internatsaufenthalts gelang es zusammen mit ihr eine geeignete Wohnung in Günzburg zu finden. Nach Antragsstellung aus dem SGB II bezog sie zunächst Arbeitslosengeld II. Mit unserer Unterstützung gelang es eine passende Arbeitsstelle für Lena zu finden, die vom Jobcenter auch bezuschusst wurde. Mittlerweile wurde der Vertrag unbefristet geschlossen und unsere Klientin benötigt keine staatliche Unterstützung mehr – ein weiteres Stück in die Selbstständigkeit wurde gemeistert.
Generell ist es das Ziel von Betreuungen, Menschen soweit zu unterstützen, dass sie nach einer gewissen Zeit wieder in der Lage sind ihr Leben selbstständig zu meistern.

Informieren Sie sich
Neben der Führung von rechtlichen Betreuungen gehört die Information von ehrenamtlichen Betreuern zu unseren Aufgaben. Zusammen mit dem Betreuungsverein des BRK Günzburg werden regelmäßig in den Räumen der Caritas Informationsveranstaltungen für ehrenamtliche BetreuerInnen durchgeführt, zu den Themen, die für die Führung einer Betreuung relevant sind (psychische Erkrankungen, Medikation, rechtliche Bestimmungen etc).

Kontakt:
Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V.
Zankerstraße 1 a, 89312 Günzburg
Telefon: 08221-3676-13/ -12
Fax: 08221 / 3676-50
Matthias Süßmuth Betreuer
E-Mail: matthias.suessmuth@caritas-guenzburg.de
Angelika Mahler Betreuerin
E-Mail: angelika.mahler@caritas-guenzburg.de
Michaela Adlassnig Verwaltung
Tiffany Strehle Verwaltung
Rosa Rueß Verwaltung

Gemeindepsychiatrischer Verbund Günzburg und Neu-Ulm (GPV)

Der GPV wurde im November 2010 gegründet. Er setzt sich für die Verbesserung der Versorgung von psychisch erkrankten Menschen ein. Er besteht aus einem dreiköpfigen Vorstand, dem auch Herr Abel angehört und dem Trägerrat, dem 15 Träger angehören, die im Bereich der psychiatrischen Versorgung tätig sind. In Arbeitskreisen mit verschiedenen Themenstellungen werden aktuelle Inhalte beraten. Mindestens einmal im Jahr veranstaltet der GPV ein Forum für Fachkräfte und Interessierte.
Sandra Winkler ist Psychiatriekoordinatorin und Ansprechpartnerin des GPV GZ/NU.

Bildunterschrift: Das Organisationsteam des GPV-Forums mit Referenten und Grußrednern

---

Betreutes Wohnen für psychisch Kranke und Wohngemeinschaften

Das ambulant betreute Wohnen (ABW) bietet, individuelle Begleitung, Unterstützung und Förderung für Menschen mit einer psychischen Erkrankung und/oder einer Suchterkrankung in der eigenen Wohnung oder einer Wohngemeinschaft an. Es unterstützt Menschen ihre Selbstständigkeit zu erhalten oder zu erweitern, ermöglicht Teilhabe und bietet Sicherheit, Stabilität und Entlastung im Alltag. Das Angebot der Eingliederungshilfe richtet sich an den gesamten Landkreis Günzburg.

Stimmen aus dem ABW:

- *„sehr wichtige und unverzichtbare Einrichtung“*
- *„zum Überleben irgendwie“*
- *„hilft einem im Alltag, dass man es alleine schafft“*
- *„ein Stück Lebensqualität und Lebensmut – Sicherheit uns Halt“*
- *„ein Wort Sicherheit“*
- *„Anteilnahme, nur ohne Kuscheln“*
- *„es ist eine Bereicherung für mein Leben und eine große Hilfe“*
- *„ohne euch wär i g‘schdorba“…*

Rückblick 2019

2019 wurden im ABW 41 Klienten im Alter von 28 - 65 Jahren begleitet. Einmal im Monat gab es für alle Klienten ein Freizeitangebot. (Waffeln backen, Museumsbesuch, Minigolf, Spaziergang, Ikea mit Frühstück, Grillen, Zirkus, …) An der dreitägigen Urlaubsfahrt im Juli nach Reutte in Tirol nahmen sechs Klienten teil. Bei hochsommerlichen Temperaturen lud der Plansee zum Baden ein, unter anderem gab es eine Schifffahrt, die Besichtigung von Schloss Lindenhof, der Barfußweg auf dem Hahnenkamm und als Highlight das Überqueren der Fußgängerhängebrücke Highline179. Personell gab es 2019 keine großen Veränderungen, Frau Götz erhöhte ihre wöchentliche Arbeitszeit von fünf auf zwanzig Stunden. Die für 2019 geplante Wohngemeinschaft im ehemaligen Haus 57 verzögert sich aufgrund von notwendigen baulichen Maßnahmen.

Veränderungen in der Eingliederungshilfe

2020 wird die 3. Reformstufe des BTHG (Bundesteilhabegesetz) umgesetzt. Die Eingliederungshilfe wechselt aus dem SGB XII als Teil 2 (EGH neu) in das SGB IX. Damit werden Leistungen der Eingliederungshilfe von existenzsichernden Leistungen

(Sozialhilfe) getrennt. Der Einkommensfreibetrag wird jährlich angepasst und ist abhängig von der Art des Einkommens. Liegt der Verdienst darüber, muss ein Eigenbeitrag geleistet werden. Der Vermögensfreibetrag steigt auf 57.330 €. Das Partnereinkommen und -vermögen wird nicht mehr herangezogen.

Statistik 2019

Maßnahme begonnen	8
Maßnahme beendet	3
Anfragen	22

Kontakt:
Charlotte Schlichting,
Leitung Betreutes Einzelwohnen (ABW&WG)
Zankerstraße 1a, 89312 Günzburg,
Telefon: 08221-3676-20,
Fax: 08221-3676-50
Mobil 0175-5805026
E-Mail: charlotte.schlichting@caritas-guenzburg.de

Sigrid Sawatzki, Mobli: 0160-97215545
E-Mail: sigrid.sawatzki@caritas-guenzburg.de
Stefanie Gerhard, Mobil: 0160-90154139
E-Mail: stefanie.gerhard@caritas-guenzburg.de
Annette Veitenhansl, Mobil: 0173-2950958
E-Mail: annette.veitenhansl@caritas-guenzburg.de
Andreas Häußler, Mobil: 0173-4524427
E-Mail: andreas.haeussler@caritas-guenzburg.de
Yvonne Linse, Mobil: 0174-6919109
E-Mail: yvonne.linse@caritas-guenzburg.de
Andreas Höppler, Mobil 0172-3228204
E-Mail: andreas.hoeppler@caritas-guenzburg.de

Henry Exner
Anna-Maria Götz

Das Team des Ambulant betreuten Wohnen: Yvonne Linse, Anna-Maria Götz, Charlotte Schlichting, Stefanie Gerhard, Annette Veitenhansl, Andreas Häussler, Andreas Höppler uns Sigrid Sawatzki

Raphael Hospizverein Günzburg

Im Jahr 2019 hat der Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V. den Raphael Hospizverein unterstützt und war im Vorstand vertreten.

Der Caritasverband hat per Satzung, wie die Diakonie, einen Sitz im Vorstand. Der Hospizverein veröffentlicht einen eigenen Jahresbericht, der im Hospizbüro erhältlich ist.
Gerade die Betreuung durch ehrenamtliche Hospizhelfer ist uns ein Anliegen, das wir von Beginn an unterstützten.
Im Jahr 2019 konnte der Hospizverein neue Räumlichkeiten, innerhalb des Hauses beziehen, damit konnten die langjährigen beengten Raumverhältnisse behoben werden.

Kontakt:
Raphael Hospizverein Günzburg e.V.
Zankerstraße 1 a, 89312 Günzburg
Telefon: 08221-3676-16
www.hospiz-guenzburg.de

Palliativdienst Mittelschwaben

Der Palliativdienst Mittelschwaben gGmbH hat 2019 sehr gute Arbeit geleistet und sich in der Region weiter etabliert. Der Caritasverband ist einer von neun Gesellschaftern. Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.palliativdienst-mittelschwaben.de

PALLIATIVDIENST
Mittelschwaben

Kontakt:
Palliativdienst Mittelschwaben gGmbH
Memminger Straße 59
89264 Weißenhorn
Telefon: 07309-91399-30

Caritasläden und Kultur

Günzburger und Burgauer Tafel

Die Günzburger und Burgauer Tafel ist eine Initiative des Caritasverbandes für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V.. Der Caritasverband Günzburg ist Mitglied bei der Deutschen Tafel e.V..
Im September 2004 wurde die Günzburger Tafel offiziell eingeweiht und im Juni 2008 startete die Ausgabestelle der Burgauer Tafel im Evangelischen Pfarrzentrum in Burgau. Damit die Kunden Lebensmittel einkaufen können, benötigen sie einen Ausweis. Dieser Ausweis ist über unsere Beratungsstelle nach sorgfältiger Überprüfung des Einkommens erhältlich.
Das Projekt wird von ca. 120 ehrenamtlichen Helfern und über 50 Lebensmittelläden und Discountern unterstützt. Nicht zu vergessen sind die vielen Geldspender, die dafür sorgen, dass die laufenden Kosten der Tafel gedeckt werden können.
Ein besonderer Dank gilt allen Unterstützern, und Lieferanten, die die Gründung und Unterhaltung der Günzburger und Burgauer Tafel ermöglichten.
Vor allem unseren ca. 120 Helferinnen und Helfern möchten wir danken für ihr großes Engagement!
Danken möchten wir auch der evangelischen Kirchengemeinde Burgau. Sie stellt der Burgauer Ausgabestelle die Räume zur Verfügung und unterstützt uns tatkräftig in der Arbeit! Aufgrund verringerter Warenmengen musste die Zahl der Kunden begrenzt werden. Die Nachfrage nach Hilfe ist größer als das Angebot an Waren.

Lebensmittelausgabe 2019 der Günzburger & Burgauer Tafel

	2019	2018	2017	2016
Kinder	5.545	4.573	4194	3.557
Erw.	10.304	10.034	10.253	10.174
Gesamt	15.849	14.607	14.447	13.731

Ohne das Ehrenamt wäre die Günzburger und Burgauer Tafel nicht möglich. Die Ehrenamtlichen leisten damit einen Beitrag zur Verbesserung der Lebenssituation vieler Menschen.

Ehrungen beim jährlichen Helferfest: Stadtpfarrer Christoph Wasserrab, Vorsitzender Hans Klement, Franz Strehle, Ulrich Schmid, Rosemarie Jahn, Bürgermeister Konrad Barm, Berti Schätztauer, Petra Faber (Koordination Tafel), Ingeborg Vogg und Geschäftsführer Mathias Abel

Kontakt:
Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V.
Zankerstraße 1 a, 89312 Günzburg
Petra Faber
Telefon: 08221-3676-18
Fax: 08221 / 3676-50
E-Mail: petra.faber@caritas-guenzburg.de

Möbellager Günzburg

Unsere Zielgruppe
sind alle Menschen, vorrangig die Menschen mit geringen finanziellen Mitteln. Wir versuchen diese mit allen Gegenständen rund um den Haushalt zu versorgen. Vom Zahnstocher bis zum Kleiderschrank.

Besonderheiten 2019
Wir konnten nach jahrelangem Suchen im Mai neue Räumlichkeiten in Leipheim beziehen. Der Umzug und die ganze Organisation haben viel Spaß gemacht. Der Kreisabfallwirtschaftsbetrieb hat uns in der ganzen Umsetzung hervorragend unterstützt. Daher gilt dem Landkreis mit seiner Kreisabfallwirtschaft unser besonderer Dank! Am 11.Mai 2019 veranstaltet der neue Wertstoffhof und das Caritas Möbellager einen Tag der offen Tür, an dem sich die Besucher über die neuen Angebote informieren konnten.

Am 17.Mai 2019 war dann die offizielle Eröffnung.

Rückblick auf das Jahr 2019
Unser neues Möbellager in Leipheim wurden sehr gut von den Kunden angenommen. Wir bekommen sehr viel Zuspruch und Lob für unsere Arbeit von unseren Kunden. Im Bereich des Verkaufs der Spenden, die wir erhalten und Dank unserer neuen, größeren Fläche, konnten wir auch die Auswahl an gebrauchten Gegenstände vergrößern.

Wir konnten 2 Ehrenamtliche Mitarbeiter für den Verkaufsbereich dazugewinnen.

Offizielle Eröffnung des neuen Möbellagers: Mathias Abel (Geschäftsführer Caritasverband), Anton Fink (Leiter der Kreisabfallwirtschaft), Landrat Hubert Hafner, Bezirksrätin Stephanie Denzler, Prof. Dr. Hans Werdich und Ruth Munk (Vertretung für den Lions-Club Günzburg), Vorsitzender Hans Klement und Werner Mayr (Leiter des Möbellagers)

Kontakt:
Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V.
Caritas Möbellager
Leitung Herr Werner Mayr
Schleifstraße 5
89340 Leipheim
Tel: 08221/3674267
Whatsapp: 08221/3674267
Fax: 08221/09301055

Unsere Öffnungszeiten :

Montag: Geschlossen
Dienstag bis Donnerstag: 09:00 – 12:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr
Freitag: 09:00 – 17:00 Uhr und
Samstag: 09:00 - 13:00 Uhr

Kleiderkammer Günzburg

Wie in den vergangenen Jahren wurde auch im Jahr 2019 unsere Kleiderkammer wieder rege besucht.
Wir konnten 2.366 Personen (2018/2.207 Personen) mit Kleidung, Schuhen und sonstigen Gegenständen wie Taschen, Vorhängen, etc., weiterhelfen.
Insgesamt wurden ausgegeben:

Die Kleidung die bei uns nicht mehr getragen wird, sortieren die Helferinnen aus, sie

2019	**2018**
Kleidung 7.298 St.	Kleidung 7.399 St.
Schuhe 1.088 Paar	Schuhe 982 Paar
Sonstiges 1.654 St.	Sonstiges 1.540 St.

wird an Hilfsbedürftige im Ausland weitergegeben. Im Jahr 2019 umfasste das ein Volumen von 17, 9 Tonnen (2018 / 16,5 Tonnen).
Ein besonderer Dank gilt unseren Ehrenamtlichen. Ohne ihre tatkräftige Unterstützung wäre das nicht möglich.
Im Juli fand an einem warmen Sommerabend auf der Wiese der Radbrauerei Bucher unser Sommerfest für die Ehrenamtlichen statt. Der „Musikverein Wasserburg“ sorgte mit seinem Auftritt für gute Stimmung und es war ein
gelungener Abend. Ein herzliches Dankeschön an Herrn Georg Bucher, dass er uns

sein Gelände für unser Fest wieder zur Verfügung gestellt hat.

An diesem Abend war es für den Regionalcaritasverband Günzburg u. Neu-Ulm e.V. eine besondere Ehre **unsere Ehrenamtliche, Frau Berti Schätzthauer nach 10 Jahre ehrenamtlicher Tätigkeit in unserer Kleiderkammer mit der „Silbernen Ehrennadel und Urkunde“** auszuzeichnen. Für ihre Treue, ihre hilfsbereite Art und ihre stetige Einsatzbereitschaft möchten wir uns bei ihr ganz herzlich bedanken und freuen uns auf ein weiteres gutes Miteinander mit ihr.
Im Jahr 2019 haben die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer 1.870 Stunden (2018 / 2.012 Stunden) für die Kleiderkammer eingesetzt. Für ihr vorbildliches soziales Engagement, ihre unbezahlbare Leistung und ihre langjährige Zuverlässigkeit möchten wir an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich DANKE sagen an die Ehrenamtlichen und an die Bürgerinnen und Bürger aus dem Landkreis Günzburg die unsere Kleiderkammer tatkräftig unterstützen .

Kontakt:
Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V.
Zankerstraße 1 a, 89312 Günzburg
Fax: 08221 / 3676-50
Brigitte Aschenbrenner
Telefon: 08221-3676-0
E-Mail: brigitte.aschenbrenner@caritas-guenzburg.de

Kleiderkammer, Hockergasse 12, 89312 Günzburg
Öffnungszeiten:
Dienstag : 09.00 bis 11:00 Uhr
Donnerstag: 14:00 bis 16:00 Uhr

In den Schulferien ist die Kleiderkammer geschlossen!

Ein Teil des ehrenamtlichen Teams Kleiderkammer: Stehend: Ursula Biskubek, Emma Jackel, Tamara Ossipova, Ilse Trzciankowski, Inga Driller, Valentina Glasner. Unten: Berti Schätztauer, Barbara Fähnle, Nina Bergmann

Mir wurde es keine Minute langweilig! Interview mit Brigitte Aschenbrenner

Brigitte Aschenbrenner , arbeitet seit 1973 in unserem Caritasverband

---

*Frau Aschenbrenner arbeitet seit über 40 Jahren bei der Caritas in Günzburg. Für viele Besucher*innen und Anrufer*innen ist sie die Erstanlaufstelle. Sie ist für Aufgaben in der Verwaltung der Geschäftsstelle und die Kleiderkammer zuständig und sie kümmert sich um die unterschiedlichsten Anliegen ihrer Kolleg*innen. Das Gespräch mit ihr führte Dorothea Moser.*

Frau Aschenbrenner, welchen Beruf habe Sie erlernt?
Ich bin Bürokauffrau und habe dann vom Caritasverband aus beim Deutschen Verein eine Fortbildung gemacht für Verwaltungsfachkräfte im sozialen Bereich. Dieser Kurs war sehr vorteilhaft für meine Arbeit.
Inwiefern?
Hier arbeitet man eben nicht nur in der Verwaltung, sondern hat auch ganz andere Aufgaben. Es läuft viel soziale Arbeit mit hinein. Wir haben den Erstkontakt zu den Besuchern. Ich komme oft als erste in Berührung mit den Menschen, man braucht ein gewisses Feeling, man muss bereit sein auf den Menschen zuzugehen, damit er sich öffnet und ich so dann auch erfahren kann, was liegt vor, was kann ich für ihn tun, wo ist die richtige Stelle, an die ich ihn weiterleiten kann: zu meinem Kollegen Herrn Höppler in die allgemeine Sozialberatung oder betrifft es die Kleiderkammer oder die Tafel oder einen anderen der verschiedenen Bereiche. Oder betrifft es Stellen außerhalb, z.B. die Wärmestube.
Das heißt, Sie müssen auch Bescheid wissen, was es gibt an Stellen und Hilfsangeboten.
Ich denke schon, dass ich nach einer so langen Tätigkeit einen ganz guten Überblick habe und es kommt auch immer wieder ein Feedback zurück, dass Dinge geklappt haben.
Was ist Ihnen wichtig im Umgang mit den Menschen?
Man muss die Arbeit mit Liebe machen und gerne mit Menschen zu tun haben. Auch in Fällen, in denen ich nur begrenzt weiterhelfen kann, kann ich doch auf die Menschen zugehen und ein gutes Wort geben.
Wie kann ich mir denn die – damals noch - Caritaskreisstelle in Günzburg vor über 40 Jahren vorstellen?
Frau Wetzstein war damals Fürsorgerin in der Kreisstelle Günzburg des Diözesancaritasverbandes. Sie hat wirklich mit Herzblut die Kreisstelle aufgebaut und ausgefüllt. Nachdem die Arbeit immer mehr wurde, hat sie in Augsburg beim Diözesanverband angefragt, ob sie Unterstützung bekommen könne. Dann kam ich mit dazu.
Welches Angebot hatten Sie damals?
Zu der Verwaltungsarbeit gab es die allgemeine Sozialarbeit mit Außensprechtagen in Krumbach und Thannhausen. Wir hatten eine Bethelkartei für Nichtsesshafte, die durchgereist sind. Sie mussten sich ausweisen und konnten dann einen kleinen Geldbetrag von uns erhalten.
Es gab da noch keine andere Anlaufstelle?
Nein, es gab die Wärmestube noch nicht, sondern die Caritas und dann eben noch die Pfarrämter. Wir hatten auch noch keine Kleiderkammer, sondern einen Schrank mit Kleidern in unserem zweiten Büroraum. So haben wir die Durchreisenden auch nach Bedarf mit Kleidung versorgt oder auch mal geschaut, dass jemand, der gesundheitlich ganz schlecht beieinander war, ins Krankenhaus kam.
Es gab auch noch keine Sozialstationen in Günzburg und so haben wir gemeinsam mit der Pfarrgemeinde St. Martin über den Diözesancaritasverband häusliche Krankenpflegekurse organisiert und haben selber daran teilgenommen. Wir konnten stundenweise Pflegekräfte einstellen, die dann Personen zu Hause verbunden oder verpflegt haben.

Eines Tages kam der sozial sehr engagierte Zahnarzt Dr. Hieber auf uns zu, der uns berichtete, dass eine Patientin sich nicht mit warmem Essen versorgen könne. Er hatte die Idee, wir könnten ein Essen auf Rädern anbieten.
Wir haben uns zusammengesetzt, mit einer Fernküche Kontakt aufgenommen und über diese dann warmes Essen bezogen. Die ersten Essen haben wir in so einer Art Feldgeschirr aus Metall ausgeliefert und diese Behälter dann selbst gespült. Die stundenweisen Pflegekräfte haben die Essen ausgefahren bis 1978 die Arbeitsgemeinschaft „Essen auf Rädern" gegründet wurde, bestehend aus Lions-Club, Caritas, Diakonie und Bayerischem Roten Kreuz. Der Lions-Club stellte uns dann ein Fahrzeug zur Verfügung. Ab diesem Zeitpunkt haben wir dann die warme Verpflegung aus der Küche des Kreiskrankenhauses bezogen, später aus der Küche der Albertus-Magnus-Werkstätten. Von wenigen Einzelessen entwickelte sich das schnell auf 130. 2011 sind wir aus dieser Arbeitsgemeinschaft rausgegangen und jetzt führt das Rote Kreuz das Essen auf Rädern alleine weiter.
Zusammen mit der katholischen Jugendfürsorge waren wir damals auch an der Organisation von Kindererholungen beteiligt. Mit dreißig Kindern fuhr ich mehrmals in den Sommerferien mit dem Zug von Günzburg nach Augsburg, von wo aus die Kinder mit Bussen weiter an ihre Erholungsorte gebracht wurden. Die Zugfahrten liefen so harmonisch, ich weiß nicht, ob ich mir das heute so vorstellen könnte. Am Ende der Ferienzeit holte ich sie wieder in Augsburg ab. Als es mehr Kinder wurden, konnten wir mit dem Reisebus nach Augsburg fahren.
Wir haben auch für die Menschen vor Ort die Seniorenerholungen in die Wege geleitet und dann natürlich noch die Mütterkuren über unseren Diözesancaritasverband.
Zweimal im Jahr haben wir die Caritassammlung organisiert und durchgeführt. Die Pfarrämter bestellten damals auch noch Hostien über uns.
Und Frau Wetzstein führte Pflegschaften und Vormundschaften für Erwachsene; es gab noch keine Betreuungsvereine.

Wo sehen Sie die großen Unterschiede zwischen der Kreisstelle des Diözesancaritasverbandes früher und der jetzigen Geschäftsstelle des Regionalcaritasverbandes?

Bis 1981 waren wir zwei hauptamtlich beschäftigte Personen, Frau Wetzstein als Fürsorgerin und ich in der Verwaltung. Sozialarbeit und Verwaltungsaufgaben vermischten sich damals sehr.
1989 wurde der Kreiscaritasverband gegründet. 1994 waren wir 5 Sozialpädagogen und 1,5 Stellen in der Verwaltung. Mit jedem weiteren Bereich wuchsen natürlich die Verwaltungsaufgaben. Wir sind jetzt 44 Mitarbeiter und viele neue Projekte. Man muss natürlich dazusagen, dass 2004 die Zusammenführung mit dem Neu-Ulmer Kreisverband stattgefunden hat.

Abgesehen von der gestiegenen Zahl an Mitarbeiter*innen und sozialen Diensten des Regionalcaritasverbandes, sehen Sie weitere Veränderungen?

Ich glaube, damals hat man mehrere Baustellen in einer Familie gesehen, hat gesehen, es fehlt an unterschiedlichen Dingen und man hat versucht bei allen tätig zu werden. Heute wird man eher weiterleiten an spezialisierte Fachdienste. Es gibt für jedes Anliegen eine extra Stelle. Die Menschen hatten dadurch damals weniger Bezugspersonen. Vielleicht hatte früher manch einer, wenn man eine gute Ebene hatte, ein stärkeres Gefühl von Geborgenheit. Klienten hielten dann oft lange Kontakt. Es baut sich ja automatisch eine Beziehung auf, wenn man nicht total unzugänglich ist.

Jetzt gibt es in 40 Jahren Arbeit sicher auch Grenzen, an die man stößt und Tiefpunkte, die man durchlebt. Kennen Sie so etwas?

Eins muss ich sagen: mir wurde es keine Minute langweilig, es kam immer Neues, bis jetzt, auch in der Verwaltung.
Also, was mich immer wieder selber wundert: Man hat ja manchmal schwere Tage, die viel Kraft kosten, wirklich schwere Fälle, die kommen, wo du dir manchmal denkst, also jetzt reicht's, lieber Himmel, und komischerweise, den nächsten Tag beginne bin ich wieder voller Energie.
Es liegt wohl auch an meiner Einstellung. Wenn ich in mich gehe, habe ich in mir das Gefühl, okay, du hast Enttäuschungen wie jeder im Leben, aber auf der anderen Seite bin ich einfach dankbar für das Gute, das ich bei Begegnungen mit Menschen immer wieder erlebe. Das Negative haftet in uns Menschen länger als das Positive, weil es Zeit zur Verarbeitung braucht. Dagegen kann ich mich am Abend an etwas freuen und das ist so ein kurzer Moment und morgen ist es wieder normal. Und da denke ich mir immer: Guck auf das mehr hin und lass das Negative nicht zu fest in dir arbeiten.
Zum Beispiel die Arbeit mit den Ehrenamtlichen: Wenn ich Dienstagmorgen und Donnerstagnachmittag in die Kleiderkammer gehe - 2020 haben wir übrigens 40jähriges Bestehen der Kleiderkammer - klar, es gibt in der Gruppe auch mal Meinungsverschiedenheiten. Aber wenn ich sehe wie sie zusammenarbeiten und mit welcher Treue, Zuverlässigkeit und Verbundenheit, das ist einfach schön.

Gebrauchtwarenladen Fairkauf Neu-Ulm

Im Fairkauf gibt es neben Kleidung ein großes Angebot an Haushaltsgegenständen zu günstigen Preisen.

In der Augsburger Str.26 im Innenhof befindet sich seit nunmehr 11 Jahren der Fairkauf Neu-Ulm.
Neben gut erhaltener Kleidung bieten wir dort viele Haushaltsgegenstände, Geschirr, Spielsachen, Schuhe, und Kleinteile an.
Mit viel Einsatz und Engagement führten Frau Binder und ihre Mitarbeiter/innen in 2019 den Laden zu einem erfolgreich Jahresergebnis.

Statistik 2019

Bezeichnung	2019	2018
Bekleidung	4450	4545
Bettwäsche, Vorhänge	1143	1147
Kleinwäsche	3160	2508
Haushaltswaren	3781	4332
Schuhe (Paar)	422	408
Gesamt Kunden	5347	4937

Über Befreiungsscheine, die in der Sozialberatung erhältlich sind, können Bedürftige in Notlagen Hilfen erhalten.

Nach 10 Jahren hat Frau Horatschek das Fairkaufteam verlassen. Für sie rückte Frau Annerose Binder nach.
Als Ehrenamtliche arbeiten derzeit noch Frau Deil, Frau Mascha und Herr Hengst im Fairkauf mit. Insgesamt wurden in 2019 zu den üblichen Arbeitszeiten noch 1005 Stunden ehrenamtliche Stunden von den Mitarbeiter*innen geleistet.

Vielen Dank an alle Beteiligten für die Zusammenarbeit und für den Einsatz!

Kontakt:
Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V.
Heinz-Rühmann-Straße 7, 89231 Neu-Ulm
Christa Schemmel
Telefon: 0731-9709570
Fax: 0731-9709572
E-Mail: christa.schemmel@caritas-neu-ulm.de

Fairkauf Neu-Ulm, Augsburgerstr. 26
89231 Neu-Ulm
Öffnungszeiten:
Montag : 14:00 bis 18:00 Uhr
Donnerstag: 14:00 bis 18:00 Uhr

Kulturtafel für Günzburg, Leipheim und Burgau

Ein Konzert besuchen, bei einem Fußballspiel mitfiebern, ins Theater gehen – einfach am kulturellen Leben im Günzburger Landkreis teilnehmen. Für viele Menschen ist das aufgrund der damit verbundenen Kosten nicht möglich.
Dies will der Caritasverband Günzburg in Zusammenarbeit mit den Städten Günzburg (seit 2014), Burgau und Leipheim (neu seit 2018) ändern.
Mit der Kulturtafel soll erreicht werden, dass Kultur jedem zugänglich gemacht wird, auch wenn die private wirtschaftliche Situation das normalerweise nicht zulässt. Die Idee der Kulturtafel ist, nicht verkaufte Eintrittskarten denjenigen Bürgern zu geben, die ein Interesse an Kultur haben, jedoch über zu wenig Geld für kulturelle Aktivitäten verfügen. So wollen wir die Situation bedürftiger Menschen konkret verbessern, die Solidarität innerhalb der Städte stärken und auf unbürokratische Art Menschen und Angebote zusammenbringen.
Umgesetzt wird das Konzept der Kulturtafel von einer 9-köpfigen ehrenamtlichen Arbeitsgruppe, die von der Initiatorin Gabriele Ritzler organisiert und strukturiert wird.

Die Arbeitsgruppe wechselt sich wöchentlich, aufgeteilt in 4 Zweierteams ab.
Die Hauptaufgaben sind:

- Kontakt mit den Veranstaltern aufzunehmen, um Freikarten zu erhalten
- angemeldete Gäste in die Datei einzugeben
- Gäste anzurufen, um die angebotene Veranstaltung zu vermitteln
- dem jeweiligen Veranstalter mitzuteilen, wer die entsprechenden Freikarten erhält.
-

Momentan sind insgesamt 84 Gäste in der Kartei. Es wurden im vergangenen Jahr 259 Karten von den verschiedensten Veranstaltern zur Verfügung gestellt.

Die Flyer für die Information und Anmeldung bei der Kulturtafel liegen in den Rathäusern und im Gebäude des Caritasverbands aus. Dort befindet sich auch das vom

Ein Teil des Kulturtafelteams:
Vorne: Gabriele Ritzler, Rita Ganser,
hinten: Brigitte Sommerkorn, Eva Mendle,
Michaela Adlassnig

Ehrenamtsteam besetzte Büro, welches immer donnerstags, von 15.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet ist.

Kontakt:
Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V.
Zankerstraße 1 a, 89312 Günzburg
Kulturtafelteam
Donnerstag: 15:30 bis 16:30 Uhr
E-Mail: kulturtafel@caritas-guenzburg.de

Ansprechpartnerinnen:
Gabriele Ritzler

Ehrenamt

Ökumenisches Freiwilligen Zentrum

Über uns:

Das Hauptaugenmerk des Freiwilligenzentrums STELLWERK liegt in der Information, Beratung und Vermittlung von Menschen, die sich gern ehrenamtlich engagieren. Menschen, die über eine freiwillige Tätigkeit andere mit ihrer Zeit und ihrem Wissen unterstützen möchten, finden in unserer Engagement-Beratung Informationen zu rund 120 ehrenamtlichen Einsatzfeldern.

Ob berufstätig oder bereits im Ruhestand, ob eine einmalige Mitmachaktion oder ein langfristiges Engagement: In einem persönlichen Gespräch erfahren Interessierte alles Wissenswerte zu Art, Umfang und Rahmenbedingungen ehrenamtlicher Tätigkeiten und erhalten Empfehlungen zu konkreten Einsatzmöglichkeiten von A wie Alltagshelfer bis Z wie Zirkustrainer. Vereine und Initiativen möchten engagementbereite Menschen für ihre Arbeit begeistern und für eine Mitarbeit gewinnen, denn Freiwillige bereichern mit ihren vielfältigen Kenntnissen und Erfahrungen die Arbeit von vielen Einrichtungen. Doch welche Aufgabenfelder sind für ehrenamtliche Mitarbeiter*innen attraktiv? Und wie gelingt die Einbindung von Menschen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten? Damit eine Zusammenarbeit mit Freiwilligen von Beginn an erfolgreich ist, beraten wir gemeinnützige Organisationen zu guten Rahmenbedingungen für ein ansprechendes Ehrenamt.

Menschen für Engagement begeistern und gewinnen

Mit der 2. Ehrenamtsmesse setzten wir die Aufgabe um, ehrenamtliches Engagement in Krumbach und Umgebung sichtbar und erlebbar zu machen. Am 22. September präsentierten sich 29 Austeller von 13 bis 17 Uhr im Stadtsaal und informierten über die verschiedensten Möglichkeiten von ehrenamtlichem Engagement. Sie stellten Tätigkeiten aus dem sozialen und kulturellen

Das Team des Freiwilligenzentrums: Vorne: Inge Schmidt, Mitte von links: Eva Geyer, Maria Granz, Michaela Hoch, Ronja Kaltenekcer und hinten Michael Strohdeicher

Bereich und der Unfall-und Katastrophenhilfe vor, z.B. Familienpaten beim Kinderschutzbund, Aufsicht und Führung im Fliegerhorstmuseum, Betreuung von Freizeitmaßnahmen beim Kreisjugendring, Integrationsbegleiter, Unterstützung bei der Gemüsewiese, Jugendleiter beim Alpenverein u.v.m. Die Organisation der Messe war zwar mit hohem Aufwand verbunden, sie hat uns aber auch gezeigt, dass Vereine und Organisationen durchaus bereit sind, diesen Einsatz zu unterstützen, um auf das Ehrenamt im Landkreis aufmerksam zu machen. Denn es gilt zu zeigen, dass es sinnstiftend für den Einzelnen und für die Gemeinschaft ist, wenn man sich ehrenamtlich engagiert, gleich was, wie oft und wo. Wir danken auf diesem Wege nochmals allen beteiligten Vereinen und Organisationen, die mit ihrer ehrenamtlichen Unterstützung zum sehr guten Gelingen der Messe beigetragen haben.

Getragen wird das Freiwilligenzentrum vom Diakonischen Werk Neu-Ulm und dem Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm. Die Finanzierung der Arbeit übernimmt der Landkreis Günzburg. Wir danken dem Landkreis für die sehr gute Zusammenarbeit und die Unterstützung!

Kontakt:
Freiwilligenzentrum STELLWERK
Krankenhausstr. 36, 89312 Günzburg
Tel: 0 82 21 – 9 30 10 10
Email: info@fz-stellwerk.de
Internet: www.fz-stellwerk.de

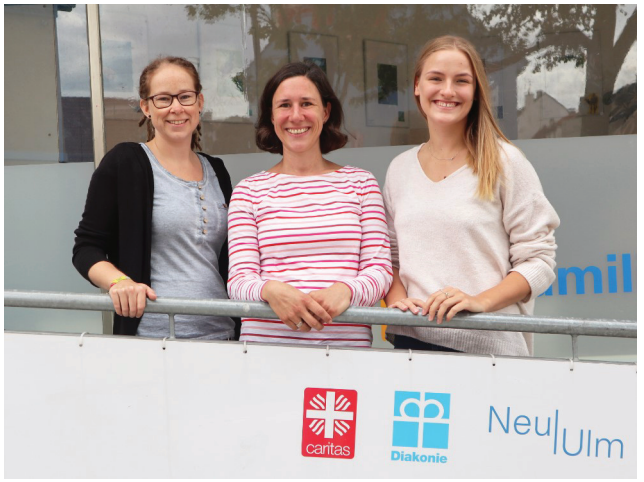
Inge Schmidt: Leitung, Nachbarschaftshilfe und Freiwilliges Soziales Schuljahr schmidt@fz-stellwerk.de
Michael Strohdeicher: Schülerpaten, Bayerische Ehrenamtskarte und Verwaltung strohdeicher@fz-stellwerk.de
Maria Granz: Job-Mentoren granz@fz-stellwerk.de
Ronja Kaltenecker: Verwaltung kaltenecker@fz-stellwerk.de
Eva Geyer: Nachbarschaftshilfe Leipheim geyer@fz-stellwerk.de
Michaela Hoch: Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeithoch@fz-stellwerk.de

Öffnungszeiten: In den Geschäftsräumen in Günzburg: Montag bis Donnerstag 09.00 bis 12.00 Uhr, Donnerstag 14.00 bis 17.00 Uhr und nach Vereinbarung

Außensprechstunden in Krumbach, im Bürgerhaus: 1. und 3. Dienstag 15.00 bis 17.00 Uhr

Blick auf die Ehrenamtsmesse 2019 in Krumbach

Die Neu-Ulmer Ehrenamtsbörse



Das Team der Ehrenamtsbörse: Linda Hagg, Melanie Echteler, und Jeanette Behrens

Die „Neu-Ulmer Ehrenamtsbörse“ ist ein Projekt des Familienzentrums Neu-Ulm, dessen Ziel es ist, bestehendes bürgerschaftliches Engagement im Stadtgebiet Neu-Ulm zu fördern. Sie berät und informiert interessierte Bürgerinnen und Bürger, ist Ansprechpartner für Organisationen, Vereine und Initiativen im Bereich bürgerschaftlichen Engagement und fördert deren Vernetzung durch den Arbeitskreis „Netzwerk Ehrenamt“. Gemeinsam mit lokalen Organisationen, Vereinen und Initiativen hat sich die Ehrenamtsbörse auf den Weg zu einer engagierten Stadt gemacht, in der Engagement freundliche Strukturen gestärkt und der Zugang zum Ehrenamt erleichtert wird.
Gefördert wird die Neu-Ulmer Ehrenamtsbörse im Rahmen des Netzwerkprogramms „Engagierte Stadt“ vom Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, der Bertelsmann Stiftung, der Bethe Stiftung, der Breuninger Stiftung, der Joachim-Herz Stiftung, der Körber-Stiftung und der Robert Bosch Stiftung. Seit 2018 erhält die Ehrenamtsbörse zudem einen finanziellen Zuschuss von der Stadt Neu-Ulm.

Regionaler Ehrenamtskongress am 20./21.September 2019
Zum ersten Mal veranstalteten die Initiative Ehrenamt e.V., die Freiwilligenagentur „Hand in Hand“, die Hochschule Neu-Ulm und die Ehrenamtsbörse gemeinsam einen zweitätigen Kongress für Haupt- und Ehrenamtliche in der Region. Mit dem regionalen Ehrenamtskongress sollte ein Fortbildungsangebot geschaffen werden, das unmittelbar erreichbar ist und gleichzeitig vielfältige Themengebiete umfasst.
Pressearbeit, Veranstaltungsorganisation, Fundraising, Social Media, und Selbstmanagement waren nur ein Teil der 20 verschiedenen Workshops, in denen die rund 100 TeilnehmerInnen neue Impulse für ihre haupt- und ehrenamtliche Tätigkeit erhielten.
Zudem sprach Dr. Thomas Röbke, Sprecherratsvorsitzender vom Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und Vorstand des Landesnetzwerks Bürgerschaftliches Engagement Bayern, über die „Gegenwärtige Herausforderung der Engagementpolitik“ in seinem Eröffnungsvortrag. Er fordert eine Stärkung der Rolle von Verantwortungsträgern in Vereinen, einen Ausbau der Organisationsentwicklung und weniger bürokratische Anforderungen an die Vereine.
Neben Austausch und Vernetzung, bot der regionale Ehrenamtskongress zusätzlich eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Ehrenamt – (k)ein Auslaufmodell?!“ an. Teilnehmer auf dem Podium waren Frau Professor Dr. Julia Kormann (Hochschule Neu-Ulm), Dr. Thomas Röbke (Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement Bayern), Professor Dr. Burkhard Bensmann (Honorarprofessor für Kommunikation und Organisationsentwicklung an der Hochschule Osnabrück), Ursula Erb (ehemalige Leiterin der Freiwilligenagentur der Stadt Ingolstadt und Referentin der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen in Bayern/lagfa bayern) und Christina Richtmann (Verein „Initiative Ehrenamt“, Neu-Ulm). Der regionale Ehrenamtskongress fand an der Hochschule Neu-Ulm statt.
Gefördert wurde der Regionale Ehrenamtskongress durch die Versicherungskammer Stiftung, den Verein zur Förderung der Stiftung Neu-Ulm Helfen mit Herz e.V., den Landkreis Neu-Ulm, die Stadt Neu-Ulm, das Programm Engagierte Stadt sowie die VR-Bank Neu-Ulm eG.
Informationen über die weiteren Tätigkeiten der Neu-Ulmer Ehrenamtsbörse erhalten Sie auf der Homepage www.neu-ulmer-ehrenamtsboerse.de.

Erster Regionaler Ehrenamtskongress in Neu-Ulm

Kontakt:
Neu-Ulmer Ehrenamtsbörse im Familienzentrum
Kasernstraße 54
89231 Neu Ulm
Tel: 0731 / 6030991
Fax: 0731 / 7054369
info@neu-ulmer-ehrenamtsboerse.de

Ansprechpartnerin: Melanie Echteler
Offene Sprechstunden Ehrenamt:
Dienstag 10:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag 16:00 – 18:00 Uhr

Familien

Ökumenisches Familienzentrum Neu-Ulm

Das Familienzentrum hat sich seit 2005 zu einer zentralen Anlaufstelle für Kinder, Familien und Alleinlebende im Stadtgebiet Neu-Ulm entwickelt – unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft. Bündelung von Informationen, niedrigschwellige Beratung zu Familienthemen, vielfältige Projekte und die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements zeichnen die Arbeit des Familienzentrums aus. Fast alle Angebote sind niedrigschwellig, soweit möglich kostenfrei und auf die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher abgestimmt. Träger des Familienzentrums sind der Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V. und das Diakonische Werk Neu-Ulm e.V. Finanziert wird das Familienzentrum von der Stadt Neu-Ulm.

Familien im Blick
Kinder fördern, Familien stärken und Eltern vernetzen – all das wollen wir mit unseren Angeboten für Eltern mit Kindern erreichen. Das gemeinsame Engagement von Fachkräften und engagierten Eltern ermöglicht die Vielfalt an Projekten.

Babycafé: die Themen bleiben dieselben, aber die Eltern ändern sich
Seit fast vier Jahren wird gemeinsam mit der koordinierenden Kinderschutzstelle des Landratsamtes (KoKi) einmal pro Woche das „Babycafé“ für Eltern mit Babys bis zu einem Jahr im Familienzentrum angeboten. Unter Anleitung einer Kinderkranken-

schwester und Erzieherin haben Eltern die Möglichkeit persönliche Fragen und Anliegen im vertrauten Rahmen zu besprechen.

Babynotfallkurs: Sicherheit im Umgang mit dem erkrankten Kind

Gerade zu Beginn ist Elternsein mit viel Sorge um das neugeborene Kind verbunden. Wie reagiere ich wenn mein Baby krank wird oder sich verletzt? Um Eltern, auch werdenden Eltern, mehr Sicherheit und Vertrauen zu geben, bietet das Familienzentrum gemeinsam mit der kath. Beratungsstelle für Schwangerschaftsfragen SkF dreimal pro Jahr einen Erste Hilfe Kurs speziell für Babys an.

Eltern-Kind-Treffs: wir werden (noch) internationaler

Gemeinsam spielen, basteln, essen, singen, sich über die kleinen und großen Sorgen des Familienalltags austauschen, Kontakte knüpfen und Gemeinschaft erleben: all das erleben Eltern mit ihren Kindern in verschiedenen Eltern-Kind-Treffs. Neben dem Zwergentreff und dem neuen Projekt „Spielraum – Spielzeit“ treffen sich eine rumänischen Spielgruppe, eine brasilianische Eltern-Kind-Gruppe und eine english play group regelmäßig im Familienzentrum.

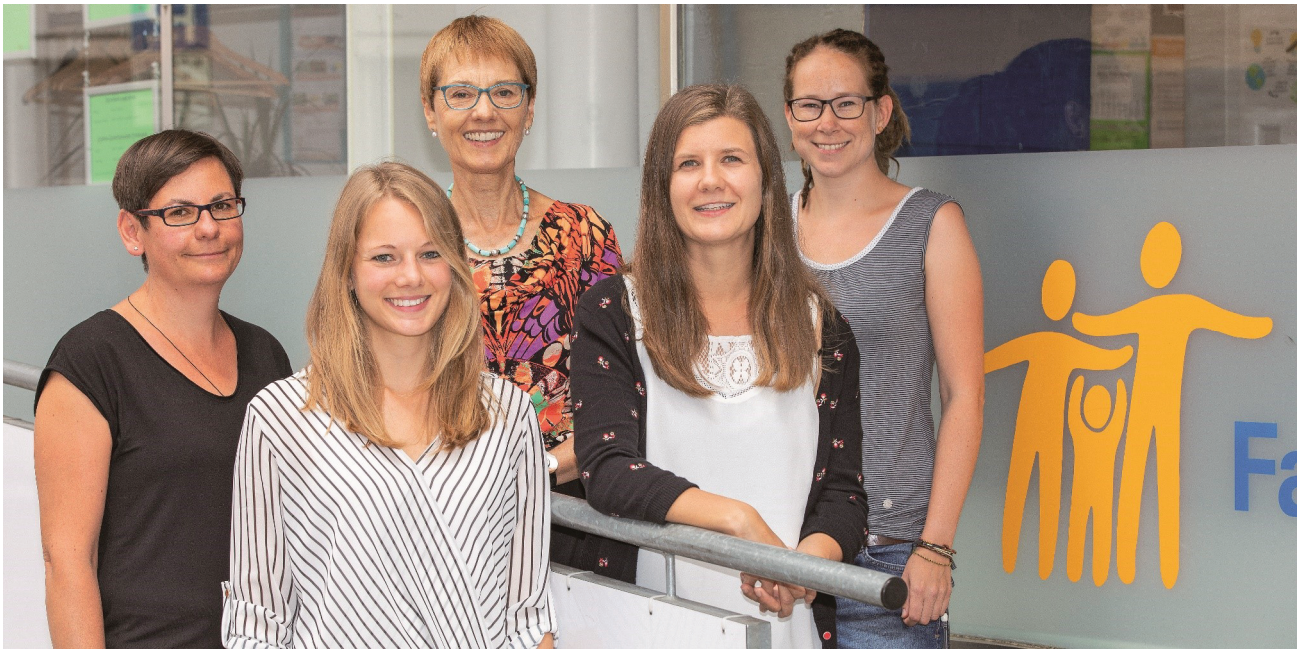
Spielraum nach Maria Montessori: hilf mir es selbst zu tun

Einfache, sinnvolle Spielideen für zu Hause und eine vorbereitete Umgebung, die sich an den Bedürfnissen der Kinder orientiert, bilden den Mittelpunkt des Angebotes. Eltern und Kinder spielen und experimentieren mit vielfältigen Materialien und erhalten wertvolle Tipps für einen entspannten Familienalltag.

Netzwerk „Junge Eltern und Familien“: es muss nicht immer Brezel sein

in Kooperation mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Krumbach werden mehrere Workshops pro Jahr für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren in den Bereichen Bewegung und Ernährung angeboten. Ziel ist es , Eltern für eine gesunde Ernährung zu sensibilisieren und entwicklungsgerechte Bewegungsmöglichkeiten im Alltag zu integrieren.

Neben den Angeboten für Familien bietet das Familienzentrum noch viele weitere Projekte in den Bereichen Bildung, Integration und Nachhaltigkeit an. Das umfassende Angebot finden Sie unter www.familienzentrum-neu-ulm.de. Viel Spaß beim Stöbern.



Das Team des Familienzentrums: Beate Bader, Mirjam Menz, Renate Koch, Juliane Ott (Leitung) und Linda Hagg

Kontakt:
Familienzentrum Neu-Ulm
Kasernstraße 54
89231 Neu Ulm
Tel: 0731 / 6030991
Fax: 0731 / 7054369
E-Mail:
info@familienzentrum-neu-ulm.de

Ansprechpartnerin: Juliane Ott (Leitung)

www.familienzentrum-neu-ulm.de

Interview mit Juliane Ott Leiterin des Familienzentrums Neu-Ulm

Das Neu-Ulmer Familienzentrum
im Gespräch mit Juliane Ott
Montagvormittag im ökumenischen Familienzentrum in Neu-Ulm. Die ersten Mütter mit ihren Kleinkindern kommen zum Babycafe, eine Mitarbeiterin hat schon Tee für sie vorbereitet. Juliane Ott, die Leiterin des Familienzentrums, erwartet mich in den hellen und freundlich eingerichteten Räumen des ehemaligen Ladengeschäftes in der Neu-Ulmer Oststadt.

Frau Ott, Sie leiten das Familienzentrum seit 2010. Wie viele hauptamtliche Mitarbeiterinnen zählt Ihr Team denn?
Wir sind sieben Mitarbeiter und noch zwei Reinigungskräfte dazu, aber jede von uns ist nur teilzeitbeschäftigt. Wir haben nicht mal zwei Vollzeitstellen, wenn man das zusammenrechnet.

Wenn ich mir euer Programm ansehe, frage ich mich, wie man das schaffen kann mit so wenig MitarbeiterInnenstunden.
Wir haben das Glück, dass wir ehrenamtliche Unterstützung haben. Im Familienzentrum engagieren sich mehr als 60 Männer und Frauen ehrenamtlich in den unterschiedlichen Projekten. Das heißt, wir Hauptamtliche unterstützen und begleiten, rufen Angebote ins Leben, machen die Öffentlichkeitsarbeit, schaffen einen Rahmen für die Ehrenamtlichen, aber vieles wird von den Ehrenamtlichen durchgeführt. Ich kann zum Beispiel nicht nähen und bin deswegen ganz froh, dass wir eine ehrenamtliche Schneiderin haben, die unseren Nähtreff leitet. Auch bei der Fahrradwerkstatt: Wir können z. B. nicht unbedingt den kaputten Fahrradschlauch selber reparieren, wir können jedoch das Konzept dafür schreiben, können schauen, dass die Gelder dafür da sind, wir können das Equipment beschaffen und die Öffentlichkeitsarbeit machen, damit Menschen kommen und dieses Angebot auch wahrnehmen. Und wir können auf der anderen Seite für den Ehrenamtlichen als Ansprechpartner da sein, wenn es vielleicht gerade nicht so gut läuft und den Frust aufnehmen können, der manchmal entsteht – oder auch die Freude.

Ich kann mir das vermutlich auch so vorstellen, dass nicht unbedingt ihr ein Angebot konzipiert und dann einen Ehrenamtlichen sucht, sondern dass ein Ehrenamtlicher mit bestimmten Fähigkeiten zu euch kommt und ihr daraus dann ein Angebot macht?
Es gibt tatsächlich beides. Man muss natürlich aufpassen, dass man sich nicht verzettelt. Wir haben unsere Schwerpunkte und unsere Ziele, die wir erreichen wollen. Wir wollen Familien stärken, wir wollen die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund unterstützen, wir wollen das bürgerschaftliche Engagement fördern und eine sinnvolle Freizeitgestaltung schaffen. Auch Nachhaltigkeit ist ein wichtiges Thema bei uns. Dazu sollten die Projekte dann schon passen. Manchmal kommen Leute mit einer Idee zu uns. Vor kurzem kam eine Brasilianerin aus Sao Paolo auf uns zu und fragte, ob es schon eine brasilianische Eltern-Kind-Gruppe bei uns gebe. Wir haben sie dann beim Aufbau der Gruppe unterstützt, die nun regelmäßig bei uns läuft.

Euer Ziel ist es, Familien anzusprechen, die nicht so gut von den etablierten Bildungs- und Begegnungseinrichtungen erreicht werden können. Was versucht ihr da anders zu machen?
Das Familienzentrum ist im Stadtteil Innenstadt-Ost. Dieses Stadtgebiet ist geprägt von einem hohen Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, von sozial schwachen Familien, engen Wohnverhältnissen; viele Alleinerziehende leben hier - darum war es wichtig, gerade hier ein Zentrum für Familien zu installieren. Unser Besucherspektrum ist bunt gemischt. Es kommen die sozial schwachen Familien aber auch Familien aus der Mittelschicht und das finde ich besonders schön: hier ist es egal, woher ich komme. Es begegnen sich Familien, weil sie das Angebot wahrnehmen wollen, weil sie vielleicht im Babycafe Fragen haben, bei denen es sich ums Schlafen, Stillen und vielleicht die Beikosteinführung dreht. Das interessiert jede Familie. Die Hürde, zu uns zu kommen ist vielleicht niedriger als bei einer festen Krabbelgruppe oder bei der Volkshochschule

beispielsweise.

Wie kommt das?
Wir versuchen die meisten unserer Angebote so niedrigschwellig wie möglich zu halten, das heißt kostenfrei oder sehr günstig. Wir erwarten zumeist keine festen Anmeldungen, man muss nicht absagen, wenn man mal nicht kann. Man kann zu manchen Gruppen während der ganzen Zeitdauer ankommen und es ist nicht nötig um beispielsweise Punkt Neun da zu sein. Familien stehen sehr unter Zeitdruck und das soll hier nicht der Fall sein.

Und man kann auch herkommen, wenn man Beratung braucht?
Wir geben Information und Beratung zu Familienthemen. Unsere Besucher wissen z.B. nicht unbedingt, welche Angebote es gibt in Neu-Ulm. Jemand hat ein Problem, doch es ist ihm möglicherweise nicht klar, wer dafür zuständig ist. Menschen mit Migrationshintergrund suchen nicht unbedingt im Internet mit dem Suchwort „Schwangerschaftsberatungsstelle“, weil es im Herkunftsland diese Strukturen ja so möglicherweise gar nicht gibt. So kommt jemand zu uns und erzählt, meine Frau ist schwanger, wir haben wenig Geld, wer kann uns unterstützen? Wir geben also Informationen, um Zugang zu bestehenden Hilfsangeboten zu schaffen.

Unter einem Familienzentrum habe ich mir ja einen Ort vorgestellt, an dem sich vor allem Familien, also Eltern mit eher kleineren Kinder aufhalten. In eurem Programm habe ich nun gesehen, dass ihr Angebote für Jugendliche bietet, aber auch für alleinstehende Erwachsene. Die bringen sich ja vermutlich auch als Ehrenamtliche ein?
Ja, genau. Oder sind willkommen beim Frauenfrühstück oder bei Projekten wie Cajontrommeln auf der Holzkiste. Uns ist wichtig, dass sich die Menschen bei uns wohlfühlen unabhängig von Alter, Herkunft oder Geschlecht

Man muss nicht einmal Familie sein?
Richtig. Wir haben einen bunten Blumenstrauß von Angeboten und jeder darf zu dem kommen, was ihn anspricht. Wir führen auch immer wieder Einzelveranstaltungen für behinderte und nichtbehinderte Jugendliche und Erwachsene durch, bei denen einfach Begegnung stattfinden kann.

Sie haben bei Ihrer Arbeit auch immer wieder Kooperationspartner mit im Boot, beispielsweise bei der Neu-Ulmer Elternrunde?
Ja, das sind Vorträge zu Erziehungsthemen von „das Kind beruhigen“ über „Trotzphase“ bis zu „Pubertät“, die schon seit den Anfängen des Familienzentrums stattfinden. Die Vorträge werden gehalten von Mitarbeiterinnen der Erziehungsberatungsstelle, der Schwangerschaftsberatungsstelle, eines Jugendhilfeträgers oder von einem Logopäden zum Thema Sprachentwicklung…

Wie finanziert ihr denn euer Angebot?
Das Familienzentrum wird finanziert durch die Stadt Neu-Ulm. Es gibt auch noch weitere Fördertöpfe für einzelne Projekte. Unsere Ehrenamtsbörse wird beispielsweise getragen von der Stadt Neu-Ulm und dem Netzwerk „Engagierte Stadt“. Wir machen Spendenaktionen und haben außerdem einen Förderverein.

Juliane Ott, Leiterin des Familienzentrums Neu-Ulm

Gab es für Sie im Jahr 2019 ein persönliches Highlight, Frau Ott?
Oh, schwierig, es gibt viele Highlights und Projekte, die ich sehr gerne mag! Ganz unspektakulär: das Familienfrühstück am Sonntag, das zweimal im Jahr stattfindet. Und was mir daran so gefällt: Da kommen Familien, ca. 20 Personen zu uns, um gemeinsam in den Tag zu starten. Das Schöne dabei ist, dass die Väter dann auch mitkommen. Die Mütter und Kinder freuen sich an deren Interesse und sie können zeigen: hier sind wir unter der Woche, dies sind die Räume, hier erleben wir unterschiedliche tolle Sachen.

Generell liegt mein Fokus darauf, Angebote für *alle* Menschen zu schaffen. Ich finde es schön, wenn Jung und Alt zusammenkommen, Menschen mit und ohne Migrationshintergrund, mit und ohne Behinderung. Es geht darum, den Rahmen für Kontakte zwischen Menschen und Verständnis füreinander zu schaffen. Wenn ich niemanden kenne, der geflüchtet ist oder niemanden der Hartz IV bezieht, dann kenne ich auch nicht die Geschichten, die dahinterstehen. In den Patenprojekten entstehen immer wieder langfristige intensive Beziehungen, z.B. zwischen Lernpaten und SchülerInnen.

So gibt es neben dem offensichtlichen im Programm aufgeführten Angebot etwas, was geschieht ohne dass es explizit benannt wird, etwas wie ein „Lernen“ hinter dem „Lernen“?
Ja. Gelernt wird beim Nähtreff nicht allein das Nähen, sondern bestenfalls auch Verständnis für unterschiedliche Kulturen und Lebensbedingungen.

Mütterkuren, Mutter-Kind Kuren und Erholungsmaßnahmen

Kontakt:
Caritasverband für die Region Günzburg und Neu-Ulm e.V.
Zankerstraße 1a, 89312 Günzburg
Ansprechpartnerin:
Brigitte Aschenbrenner
Telefon: 08221-3676-0
Fax: 08221-3676-50

E-Mail:
Brigitte.aschenbrenner@caritas-guenzburg.de

www.caritas-guenzburg.de

Im Jahr 2019 wurden 9 Mütter über die Beantragung und Durchführung einer Mütterkur- / Mutter-Kind-Kurmaßnahme, beraten. 16 Beratungen wurden durchgeführt. Die Mütter erhielten Unterstützung bei der Antragstellung und bei Widerspruchsverfahren.
Bei vielen Müttern und alleinerziehenden Vätern kommt es durch die Doppelbelastung zu starker Erschöpfung, Schlafstörungen und Rückenbeschwerden.
Der ständige Zeitdruck und die mangelnde Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sowie die Hauptverantwortlichkeit für Haushalt und Organisation der Familie kann krankmachen.
Die Mütter und Väter haben häufig in der Zeit des Kuraufenthaltes das Bedürfnis, stressfreie Zeit für sich alleine und mit ihren Kindern zu bekommen und die Beziehung zu ihren Kindern zu stärken.

Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller

Die Kinderstiftung unterstützt Familien mit Kindern und Jugendlichen. Chancengleichheit ist das große Ziel. Dafür unterstützt die Stiftung Projekte und direkt Familien in wirtschaftlichen Schwierigkeiten.
Zur Verwirklichung der Ziele der Stiftung unterstützten wir Kinder in Ihrer persönlichen Entwicklung mit einem eigenen Projekt an und mit Schulen –die Grünfinder.
Die Stiftung hat einen Beirat aus erfahrenen Persönlichkeiten mit unterschiedlicher Profession, der dem Kuratorium beratend zur Seite steht. Das Kuratorium besteht aus der Geschäftsführerin der Stiftung Alexandra Stork (Caritas Ulm), Dr. Jörg Waiblinger (Vertreter der Stifter) und Mathias Abel (Caritas Günzburg/Neu-Ulm).

Kontakt:
Kinderstiftung Ulm/Donau-Iller
Weinhof 7-10, 89073 Ulm
Geschäftsführerin : Alexandra Stork
Telefon: 0731-2063-0
Fax: 0731-2063-22
E-Mail: kontakt@kinderstiftung-ulmdonauiller.de

www.kinderstiftung-ulmdonauiller.de

Senioren

Seniorenberatung im Albertinum Neu-Ulm

Seniorenberaterin Ulrike Spieß vor dem Albertinum

Die Seniorenberatung im Albertinum ist Anlauf- Informations-, Beratungs- und Vermittlungsstelle für Mitbürgerinnen und Mitbürger in den Neu-Ulmer Stadtteilen Vorfeld, Wiley und Ludwigsfeld. Die Themen der Seniorenberatung können sich auf alle denkbaren Fragen im Zusammenhang mit dem Älterwerden und Altsein beziehen.

Die Seniorenberatung hat an 3 Vormittagen in der Woche im Albertinum offene Sprechzeiten, für längere Beratungsgespräche werden aber Termine vereinbart, sodass mehr Zeit für die Anliegen der Klienten zur Verfügung steht und die Gespräche ungestört sind. Daneben gibt es aber auch telefonische Beratungen und wenn nötig Hausbesuche, wenn die Mobilität der Senioren schon sehr eingeschränkt ist.

Folgende Themen und Fragestellungen sind bei den Beratungen am häufigsten aufgetaucht:

- Rat bei psychischen Krisen und Erkrankungen (häufig Demenz, Depression, Aggression, etc.) auch für die Angehörigen
- finanzielle Nöte und Engpässe, Hilfe bei der Antragstellung von Sozialleistungen und im Umgang mit Ämtern und Behörden
- Gesundheitliche Einschränkungen, Fragen zur Pflegeversicherung und Vorgehen bei der Beantragung des Pflegegrades
- Begutachtungen des MDK und was ist der richtige Pflegedienst
- Fragen zu Betreuungen, Vollmachten und Patientenverfügung
- Anschlussmöglichkeiten nach einem Krankenhausaufenthalt
- Unterstützung im häuslichen Umfeld, Vermittlung von Leistungen wie z.B. hauswirtschaftlicher Hilfe, Einkaufsservice, „Essen auf Rädern“, etc.
- Einsamkeit, kein soziales Netz und daher auch keine Unterstützung im Alltag
- Beratung bzgl. der richtigen Wohnform, möglichen Umbau- und Hilfsmöglichkeiten im häuslichen Umfeld, um möglichst lange selbständig zu bleiben
- Wie gelingt der Übergang von der Selbständigkeit ins Pflegeheim, und wie finde ich den richtigen Heimplatz

Neben den Beratungen gab es in diesem Jahr zahlreiche Begegnungs- und Veranstaltungsangebote und einige Neuerungen im Albertinum:

Die feststehenden regelmäßigen Angebote waren wie schon im Vorjahr:

der offene Mittagstisch
Im Cafe Sonnenblume findet von Montag bis Freitag der offene Mittagstisch statt, eine schöne Möglichkeit, ein Mittagessen in Gemeinschaft einzunehmen. Seit Juni beziehen wir das Essen aus der Küche des neu gebauten Pflegeheims St. Damian. Im Jahr 2019 hat an 216 Tagen der Mittagstisch stattgefunden.

das Cafe Sonnenblume
Jeden Mittwoch- und Sonntagnachmittag von 14-17 Uhr ist das Cafe Sonnenblume ein offener und gemütlicher Treffpunkt für

alle Senioren aus dem Einzugsgebiet und für die Bewohner des Albertinum. Die beiden Bewohner Herr Fertig und Herr Rummel betreiben ehrenamtlich das Cafe mit viel Herzblut und Engagement.

das Gedächtnistraining
Frau Wowra ist gerontopsychiatrische Fachfrau beim Sozialpsychiatrischen Dienst im Albertinum. Sie bietet alle 2 Wochen am Mittwoch ein Gedächtnistraining für Senioren an.

der Seniorensitztanz
Jeden Donnerstag von 10-11.30 Uhr kommt Frau Konarkowski von den Maltesern und hält für die Senioren immer wieder neue Choreographien des Sitztanzes bereit. Ihr ehrenamtliches Angebot gilt sowohl für die Bewohner des Albertinum als auch für Bewegungsbegeisterte aus der Umgebung.

der Freizeittreff
Jeden 3. Dienstag im Monat gibt es einen Freizeittreff. Frau Pennata bietet ehrenamtlich ein buntes Nachmittagsangebot an. Mal wird gebastelt, mal gesungen oder einfach geratscht. Dieses Angebot wird es im kommenden Jahr mangels Teilnahme nicht mehr geben.

Neu hinzugekommen ist in diesem Jahr als regelmäßiges Angebot:

die Technikprechstunde
Die Technikprechstunde ist ein kostenloses Angebot der Firma CTC Lohr aus der direkten Nachbarschaft. Dort werden IT-Fachkräfte ausgebildet, die sich ehrenamtlich bereit erklären, alle 14 Tage am Dienstagnachmittag ab 14.00 Uhr im Cafe Sonnenblume den Senioren mit Rat und Tat in Fragen zu Technik zur Verfügung zu stehen. Dieses Angebot wird sehr gut angenommen. Meistens sind es Fragen zum Handy oder Smartphone, zum richtigen Anbieter, zum Laptop, oder auch wenn mal der Fernseher nicht richtig funktioniert, die von den angehenden IT-Spezialisten mit viel Geduld und in einfachen Worten beantwortet werden.

Internetkiosk
Dem Geschäftsführer Herr Lohr und seinen Auszubildenden ist es auch zu verdanken, dass es im Foyer des Albertinum einen neuen Computer gibt, der allen Bewohnern des Albertinum für Internetrecherchen zur Verfügung steht. Auch dieser wurde kostenlos eingerichtet.
Damit noch mehr Bewohner sich trauen, diesen zu nutzen und um Berührungsängste und Unsicherheit abzubauen, gab es einen Einführungskurs in den Umgang mit dem PC und die Internetrecherche. Der

Bewegung und Unterhaltung beim Sommerfest für die Senioren

Kurs war erfreulich gut besucht!

Weitere neue Veranstaltungen im Jahr 2019 waren:
Die Bingonachmittage, die regelmäßig angeboten werden. Es hat sich eine kleine Fangemeinde von ca. 10-12 leidenschaftlichen Bingospielern gebildet.
Es gab einen Spielenachmittag, sowie einen Quiznachmittag, die beide gut angenommen wurden und für ein wenig Abwechslung und viel Spaß sorgten.
Ein Bewohner des Albertinum hat an 5 Nachmittagen von seinen Reisen in Indien, Pakistan, dem Oman, und China berichtet und sehr interessante Aufnahmen und Geschichten dazu Preis gegeben.
Die NUWOG veranstaltete einen Tag der offenen Tür im Albertinum mit kostenlosem Kaffee und Kuchen für Interessierte und Besucher. Diese konnten sich ein Bild vom Haus machen und beispielhaft eine Wohnung besichtigen. Die Mitarbeiter der NUWOG standen für Fragen und Anregungen zur Verfügung.
Es gab zwei Kinonachmittage, an denen der Film über Papst Franziskus gezeigt wurde. Ein sehr schöner Film, der aber auch sehr nachdenklich stimmte, und der Film Monsieur Claude und seine Töchter, der sehr lustig und unterhaltsam war.
Die Infoveranstaltung des Sanitätshauses Hilscher war sehr aufschlussreich und es gab zahlreiche gute Ratschläge über diverse Hilfsmittel, wer Anspruch darauf hat und was man tun muss, um diese Hilfsmittel zu bekommen.
Lehrreich war auch der Vortrag von Herr Scheidl, der von der Polizei ausgebildet ist und ausführlich über aktuelle Betrugsmaschen und die Vorgehensweise von Trickbetrügern gerade in Bezug auf Senioren berichtet und aufgeklärt hat.
Im Herbst präsentierte die Firma MECO von der Schwäbischen Alb ihre hochwertigen Woll- und Strickwaren für Senioren und bot sie im Albertinum zum Verkauf an.
Im Oktober ist der **NUSeBe, der Neu-Ulmer Seniorenbesuchsdienst** ins Albertinum eingezogen, und mit ihm die neue Koordinatorin Frau Ferk. Die monatlichen Treffen der ehrenamtlichen Besuchshelfer des NUSeBe finden nun auch im Albertinum statt.

Erwähnenswert sind natürlich auch die Feste, die 2019 im Albertinum gefeiert wurden:
Es gab eine sehr fröhliche Faschingsfeier, mit lustigen Einlagen, Musik und Tanz.
Das Sommerfest musste leider drinnen stattfinden, da es Petrus nicht so gut mit uns meinte. Der Stimmung tat das aber keinen Abbruch. Der OB Noerenberg kam zu Besuch, es gab ein Rollatortraining der dt. Verkehrswacht und der Alleinunterhalter Andy Orlowsky sorgte für eine volle Tanzfläche und eine Polonaise durchs Haus.
Zum Abschluss des Jahres gab es eine Nikolausfeier, die erfreulich gut besucht und ein schöner Ausklang für 2019 war. Neben Herr Noerenberg war auch Frau Albsteiger zu Besuch. Sie durfte zusammen mit Frau Canbulut von der NUWOG die Sitztanzgruppe bei ihrer Aufführung unterstützen und erkennen, dass man beim Sitztanz tatsächlich auch ins Schwitzen kommen kann.

Mathias Abel , OB Noerenberg und Katrin Albsteiger , bei der Weihnachtsfeier im Albertinum

Kontakt:
Ulrike Spieß
Seniorenzentrum Albertinum
Heinz-Rühmann-Straße 7, 89231 Neu-Ulm
Telefon: 0731-9807882
Fax: 0731-9709572
E-Mail: albertinum@caritas-neu-ulm.de

Ökumenische Wohnungslosenhilfe

Obdachlosenberatung Senden

Obdachlosenarbeit Team Senden:
Maike Rochau-Haberes und Anja Hellmert

Ansprechpartnerinnen

Maike Rochau-Haberes (Erziehungswissenschaftlerin B.A.), Anstellung über das Diakonische Werk Neu-Ulm e.V. (10 Std./Woche, seit Februar 2018)

Anja Hellmert (Sozialpädagogin B.A., Onlineberaterin TH Nürnberg), Anstellung über den Caritasverband Günzburg und Neu-Ulm e.V. (9 Std./Woche, seit März 2018)

Kontaktzeiten:

Dienstag und Freitag jeweils 8.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Offene Sprechstunde: Freitag: 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr sowie nach Vereinbarung; Präsenzzeit in den Häusern: Dienstag: 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr

Ziele und Aufgaben

Die Obdachlosenarbeit Senden bietet für wohnungslose Menschen im Auftrag der Stadt Senden ein niedrigschwelliges Angebot zur Klärung von alltäglichen und individuellen Anliegen aller Art sowie der Stabilisierung der aktuellen Lebenslage an. Beispiele für diese oft multiplen Problemlagen bei Klienten sind: Existenzsicherung, Überschuldung, Suchtproblematiken, Straffälligkeit. Erst dann kann eine Ausgangssituation geschaffen werden, von der aus eine Wohnungs- und Arbeitssuche möglich ist.

Zum KlientInnenkreis gehören Personen, die städtisch untergebracht in der Notunterkunft leben, zum anderen ehemals von der Stadt untergebrachte Wohnungslose, die mittlerweile in Mietwohnungen leben und oftmals auf eine intensive Nachsorge angewiesen sind.

Die sozialpädagogische Arbeit der Obdachlosenarbeit besteht zunächst aus dem Aufbau einer Vertrauensbeziehung, die eine Zusammenarbeit erst möglich werden lässt. In der Folge kann die Stabilisierung und Sicherung der Existenz einzelner Klienten erfolgen. Häufig beinhaltet diese die Beantragung von Sozialleistungen, der Begleitung zu Behörden und der Bearbeitung von Schulden. Durch die wöchentliche Aufsuchende Arbeit und ein monatliches Frühstück in den Räumlichkeiten der Obdachlosenarbeit und gelegentlichen gemeinsamen Ausflügen, findet eine niedrigschwellige Kontaktaufnahme zu den KlientInnen in zwangloser Atmosphäre statt. Kleinere Anliegen können so direkt thematisiert bzw. bearbeitet werden.

In diesem Jahr wurde beispielsweise der Dornahof in Altshausen besichtigt und es fand ein gemeinsamer Kegelausflug mit anschließendem Mittagessen statt.

Mit dem Liegenschaftsamt der Stadt Senden findet bei einem monatlichen Treffen ein Austausch über die aktuelle Situation der BewohnerInnen statt.

Sachstandsbericht und Statistik

Im Verlauf des Jahres 2019 waren in der Obdachlosenunterkunft und den drei Mietshäusern insgesamt 28 Personen, davon 9

Kinder, untergebracht. Im Laufe des Jahres haben 3 Personen (mit insg. 4 Kindern) einen Mietvertrag bei der SWSG erhalten bzw. wurden aus der Nachsorge entlassen, 2 Klienten sind verstorben, ein Klient konnte in die Wohneinrichtung Dornahof bei Ravensburg vermittelt werden, 4 Klienten (mit insg. 5 Kindern) leben prekär in ihren Familien, ein Klient ist unbekannt abgemeldet worden. Aktuell leben 7 Personen in der städtischen Notunterkunft, 1 Person fällt in den Bereich der Nachsorge und hat einen Mietvertrag.

Mit 15 Personen stellen auch im Jahr 2019 Einzelpersonen die größte Gruppe dar, davon sind 14 männlich. 3 alleinerziehende Frauen mit insgesamt 6 Kindern sowie eine Familie mit 3 Kindern bildeten den verbleibenden Personenkreis. Die Altersspanne aller KlientInnen reichte von 1 bis 73 Jahren.

Im Verlauf des Jahres 2019 gab es 5 Neuaufnahmen (Einzelpersonen).

Ausblick

Durch die multiplen Problematiken und den erhöhten Nachsorgebedarf des Klientenkreises wird auch 2020 der Fokus der Obdachlosenarbeit auf diese Anforderung gerichtet sein. Die Arbeit der Obdachlosenarbeit Senden zeichnet sich weiterhin durch die Beziehungsarbeit der Mitarbeiterinnen mit den KlientInnen, aber auch durch die Zusammenarbeit mit diversen Fachberatungsstellen und alternativen (stationären) Wohnformen aus.

Durch die weiterhin verschärfte Wohnungsmarktsituation stellt die Vermittlung von Klienten in Wohnraum weiterhin eine der größten Herausforderungen dar.

Kontakt:
Obdachlosenberatung Senden
Illerstraße 61, 89250 Senden
Telefon: 07307-9454147
E-Mail:
obdachlosenarbeit.senden
@oekumenische-wohnungslosenilfe.de

Dienstag und Freitag: 08:00-13:00 Uhr
und nach Vereinbarung

Obdachlosenberatung Neu-Ulm

Dietmar Merz

Personelle Situation:
Der Stellenumfang der Beratungsstelle im Nuißlheim beträgt insgesamt 40 Wochenstunden. 2019 war die Stelle besetzt mit Dietmar Merz (Dipl. Sozialarbeiter (FH), Januar bis Dezember 2019) und Manuela Ferk (pädagogische Fachkraft, September bis Dezember 2019). Im Stellenumfang enthalten ist auch die Beratung und Betreuung der von der Stadt Neu-Ulm untergebrachten Bewohner in der Obdachlosenunterkunft in der Zeppelinstraße.

Die Mitarbeiter der Sozialen Beratung bieten im Nuißlheim regelmäßig offene Sprechzeiten für die Bewohner im Nuißlheim an, in der Unterkunft in der Zeppelinstraße findet ebenfalls regelmäßig eine offene Sprechstunde statt. Außerhalb der Sprechzeiten finden zusätzlich Einzeltermi-

ne und Begleitgänge mit den Bewohnern statt.
Unterstützt wird die Arbeit durch ehrenamtliche Helfer, die bei dem monatlichen Frühstücksangebot und der Kleiderkammer mithelfen, und sich über Kontakte zu Sponsoren für die Beschaffung von Lebensmitteln und Spenden engagieren.

Ziele und Aufgaben
Hauptaufgabe der Sozialen Beratung ist es, mit den vom Ordnungsamt der Stadt Neu-Ulm untergebrachten wohnungslosen Menschen eine Wohn- und Lebensperspektive zu entwickeln und bei der Suche nach angemessenem Wohnraum und weiterführenden Hilfen zu beraten und zu unterstützen. Die sozialpädagogische Beratung und Betreuung setzt dabei bei den individuellen Problemen des Einzelnen an. Da bei den meisten Bewohnern aufgrund ihrer bisherigen Lebenssituation komplexe Probleme / Multiproblemlagen in Verbindung mit schwierigen Lebensverhältnissen vorliegen, ist eine individuelle Unterstützung mit jedem einzelnen Hilfesuchenden notwendig. Das Ziel ist die Wiedereingliederung in das gesellschaftliche Leben bzw. eine zielgerichtete Weitervermittlung.

Sachbericht und Statistik
Im Nuißlheim und in der Unterkunft in der Zeppelinstraße sind je nach Belegung der Zimmer mit Einzelpersonen oder Paaren bzw. Familien insgesamt ca. 75 Personen untergebracht, dabei handelt es sich überwiegend um alleinstehende Männer. In der Unterkunft in der Zeppelinstraße werden neben Einzelpersonen auch Familien mit Kindern untergebracht.

Unter Berücksichtigung der Aus- und Einzüge im laufenden Jahr hatten die Mitarbeiter der Sozialen Beratung insgesamt zu 69 Bewohnern einen persönlichen Kontakt. Darunter waren 22 Neuzugänge sowie 47 Bewohner aus dem Vorjahr. Die Altersspanne der Bewohner reichte dabei von 22 bis 80 Jahren. Es fanden im Rahmen der offenen Sprechstunde und der aufsuchenden Arbeit sowie durch Begleitgänge insgesamt 794 Kontakte zu den Bewohnern statt, die sich auf folgende Beratungsschwerpunkte aufteilten:

- Klärung der Problemlagen (Clearingfunktion)
- Aufsuchende Arbeit, Motivationsarbeit, Krisenintervention
- Beratung und Begleitung bei Suchtproblemen und psychischer Erkrankung
- Sozialrechtliche Beratung - Unterstützung bei der Antragstellung
- Unterstützung und Begleitung bei der Wohnungssuche und beim Umzug, nachgehende Hilfen
- Unterstützung bei der Arbeitssuche / Beschäftigungsmöglichkeiten
- Unterstützung und Begleitung zu Ämtern und Behörden
- Unterstützung bei der medizinischen Versorgung und Begleitung zu Ärzten
- Unterstützung und Anleitung bei der Lebensführung
- Vernetzung, Kontaktaufnahme und Vermittlung zu anderen Diensten,
- Fachberatungsstellen und Einrichtungen
- Zusammenarbeit mit gesetzlichen Betreuern

2019 konnten sechs Bewohner bei der Vermittlung in Wohnraum unterstützt und begleitet werden und in eine eigene Wohnung bzw. in eine betreute Einrichtung umziehen. Die Situation auf dem Mietwohnungsmarkt, insbesondere für Einzelpersonen im Stadtgebiet Neu-Ulm / Ulm als auch im Landkreis Neu-Ulm, hat sich weiter verschlechtert. Dadurch ist die Suche nach angemessenem Wohnraum für die Bewohner der Unterkunft, bei denen in der Regel weitere Vermittlungsschwierigkeiten bestehen, besonders schwierig.
Das monatliche Angebot der „Trockenen Gruppe“ konnten wir auch 2019 weiterführen. Das Projekt ist speziell ein Angebot für Bewohner mit einer (chronischen) Alkoholerkrankung.
Als niederschwelliges Beratungsangebot für die Bewohner fanden offene Sprechstunden der Drogenberatungsstelle und der Suchtberatung des Diakonischen Werkes Neu-Ulm e.V. in den Räumen der Sozialen Beratung im Nuißlheim statt.
Ein weiteres Angebot für alle Bewohner der Unterkunft war das gemeinsame Frühstück, welches einmal im Monat ebenfalls in den

Räumen der Sozialen Beratung durchgeführt wurde. Über Spendengelder der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe, den „Notgroschen“ und der Kleiderkammer war es möglich, bei Bedarf mittellosen Bewohnern in Notsituationen schnell und unbürokratisch zu helfen.

Ausblick

Die Suche und Vermittlung in eine eigene Wohnung ist für die Bewohner der Obdachlosenunterkunft deutlich schwieriger geworden. Dazu tragen die anhaltend angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt, die Probleme bei der Wohnungssuche und bestehende Vermittlungshemmnisse der Bewohner bei. Zudem werden viele Bewohner der Unterkunft aufgrund ihrer persönlichen und langjährigen Problematik nicht bzw. nicht direkt in Normalwohnraum vermittelt werden können. Bei diesen Bewohnern besteht aufgrund der bestehenden Multiproblemlagen eine deutliche Einschränkung der Wohnfähigkeit. Durch den erhöhten und zunehmenden Unterstützungs- und Hilfebedarf ist es vielmehr erforderlich, weiterführende Hilfen und differenzierte Wohnformen für diesen Personenkreis zu schaffen, z.B. eine ambulant betreute Einrichtung, Übergangseinrichtung oder eine stationäre Langzeiteinrichtung mit dem Ziel, für den betroffenen Personenkreis langfristig ein menschenwürdiges Leben mit der erforderlichen Unterstützung und Hilfe bei der Lebensführung zu ermöglichen.

Kontakt:
Obdachlosenberatung Neu-Ulm
Dietmar Merz
Leibnizstraße 10/4, 89231 Neu-Ulm
Telefon: 0731-7254081
E-Mail:
soziale.beratung@oekumenische-wohnungslosenilfe.de

Beratungsstelle für Wohnraumerhalt

Beratungsstelle für Wohnraumerhalt

Die Beratungsstelle für Wohnraumerhalt umfasst zwei Vollzeitstellen in der Sozialen Beratung, aufgeteilt auf drei MitarbeiterInnen an den Standorten Neu-Ulm, Senden und Illertissen sowie eine Verwaltungskraft mit 10 Wochenstunden.

Das Team der Wohnraumprävention:
Anja Hellmert, Erwin Thoma und Susanne Deininger

Beraten werden Menschen aus dem Stadtgebiet Neu-Ulm und dem Landkreis Neu-Ulm, die aus verschiedensten Gründen unmittelbar von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Ursachen hierfür sind beispielsweise Mietschulden, eine Wohnungskündigung, eine Räumungsklage oder ein Zwangsräumungstermin. Beraten werden auch Personen, die bereits von Wohnungslosigkeit betroffen waren und in einer neuen Wohnung einer Nachsorge bedürfen.

Die Beratungsstelle hat das Ziel den Wohnraum der betroffenen Personen zu erhalten und deren Lebenssituation zu stabilisieren.

Im Zeitraum 01.01.2019 bis 31.12.2019 nahm die Beratungsstelle insgesamt 402 Einzelfälle auf.

- Bei 91 Fällen wurde ausschließlich nach Hilfe und Unterstützung bei der Wohnungssuche für angemessenen Wohnraum gefragt.
- 71 Fälle waren aus dem Bereich sonstige Konflikte mit den Vermietern (z.B. Schimmelprobleme, Vermüllen, Lautstärke usw.).
- 43 Fälle wurden im Rahmen der Nachhaltigkeit betreut.
- In 197 Fällen waren Klienten von Obdachlosigkeit bedroht. Diese hatten

Mietschulden, bereits eine Wohnungskündigung oder eine Räumungsklage erhalten oder es stand ein Termin zur Zwangsräumung fest.

Zusammenfassung Ergebnisse

- Insgesamt konnte in 72 Fällen die Wohnung erhalten werden, in 24 Fällen wurde eine neue Wohnung gefunden,
- 39 Fälle sind noch in Bearbeitung.
- In 21 Fällen konnte eine Zwangsräumung nicht verhindert werden, davon mussten 13 Fälle ordnungsrechtlich untergebracht werden, in acht Fällen kamen die Betroffenen prekär bei Bekannten unter.
- In 41 Fällen ist der Ausgang unbekannt. Aus Erfahrung kann man aber sagen, dass die Betroffenen meist aufgrund des Beratungsgesprächs eine gute Lösung gefunden haben.

Jubiläum der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe

Die Ökumenische Wohnungslosenhilfe ist seit 2014 unter gemeinsamer Trägerschaft des Diakonischen Werks Neu-Ulm e.V. und des Caritasverbandes Günzburg und Neu-Ulm e.V., gefördert durch den Landkreis Neu-Ulm, tätig. Sie umfasst die Beratungsstelle für Wohnraumerhalt, die Sozialberatung Nuißlheim und die Obdachlosenarbeit Senden.

Am 25.01.2019 feierte die Ökumenische Wohnungslosenhilfe ihr 5-jähriges Bestehen im Rahmen einer Jubiläumsfeier mit dem Kinofilm „Draussen“ und anschließender Podiumsdiskussion im Dietrich Theater Neu-Ulm.

Erhalt des Bayerischen Sozialpreises 2019

Für diese Arbeit wurde der Beratungsstelle für Wohnraumerhalt am 19.12.2019 der Sozialpreis der bayerischen Landesstiftung in München verliehen, welcher mit 10.000 € dotiert ist.

Das Geld wird in den Aufbau einer Projektstelle fließen, welche sich mit 1,5 Stellen auf die Beratung von prekär lebenden Personen in der Stadt und im Landkreis Neu-Ulm spezialisiert. Ziel ist neben der Stabilisierung der Lebenssituation (z.B. Existenzsicherung) auch das Finden eines bezahlbaren, mietvertraglich abgesicherten Wohnraums.

Ausblick 2020

Aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes, steigender Mieten sowie dem Niedriglohnsektor, der für viele Betroffene eine komplexe Antragstellung von Sozialleistungen nötig macht, ist davon auszuge-

Anja Hellmert, Caritasdirektor Dr. Andreas Magg, Erwin Thoma, Mathias Abel, Corinna Deininger, Hans Klement, Susanne Deininger, Dieter Wegerer, Dr. Beate Merk Staatsministerin a.D. , Landrat Thorsten Freudenberger

hen, dass die Fallzahlen auch weiterhin hoch sein werden. Aufgrund immer komplexer werdenden Fällen, die einer intensiven Unterstützung bedürfen, liegt unser Hauptaugenmerk auch weiterhin auf einer intensiven Nachbetreuung.

Kontakt:
Wohnraumprävention
Neu-Ulm
Leitung: Susanne Deininger
Eckstraße 25, 89231 Neu-Ulm
Telefon: 0731-70478-42
Fax: 0731-70478-45
E-Mail: s.deininger@diakonie-neu-ulm.de

Senden
Anja Hellmert
Illerstraße 61, 89250 Senden
Telefon: 07307-9454147
Fax: 07307-9454148
E-Mail: Anja.Hellmert@oekumenische-wohnungslosenhilfe.de

Illertissen
Erwin Thoma
Im Benefiziatenhaus, Hauptstraße 16, 89257 Illertissen
Telefon: 0731-9709570
E-Mail: erwin.thoma@caritas-neu-ulm.de

Fachstellen des Diözesan Caritasverbandes in den Landkreisen Günzburg und Neu-Ulm

Suchtfachambulanz Günzburg mit Außenstelle Krumbach

Die Suchtfachambulanz ist die zentrale Beratungsstelle für von Suchterkrankung bedrohten oder betroffenen Personen, deren Partnerinnen und deren Familien, sowie für Menschen aus dem Umfeld von Suchterkrankten.

Beratungen konnten in der Günzburger Hauptstelle im Sozialzentrum St. Martin, sowie an den Krumbacher Außensprechtagen in den Räumen in der Luitpoldstraße 7 wahrgenommen werden.

Zu unseren Angeboten gehört neben Beratung, Ambulanter Reha, Ambulanter Nachsorge, Substitutionsbegleitung auch die Informations-Motivations-Gruppe in Günzburg und Krumbach, die Gruppe für die Ambulante Rehabilitation und für die ambulante Nachsorge und die Sprechstunde jeden Freitag im BKH Günzburg.

Alle Gruppen werden von Fachkräften der Suchtfachambulanz Günzburg geleitet, für die Informations-Motivations-Gruppe in Günzburg konnten wir zusätzlich einen ehrenamtlichen Suchtkrankenhelfer gewinnen.

Ab September 2019 fand in Krumbach erstmals ein Selbstkontrolltraining, kurz SKOLL statt.
Im Zeitraum von 10 Wochen erarbeiten die Teilnehmer des Trainings, nach der Hinterfragung ihres eigenen Konsumverhaltens, realistische Ziele und unterstützende Verhaltensalternativen für sich. Durch den Austausch in der Gruppe und interessante Themen werden sie dabei begleitet, Veränderungen in ihrem Alltag umzusetzen. Ob der Weg des Einzelnen die Stabilisierung, die Reduzierung oder die Einstellung des Konsums ist, entscheidet jeder Teilnehmer selbst.
Frauen und Männer aller Altersgruppen, die gesundheitsorientierter leben und sich mit ihrem Konsum bzw. Verhalten auseinander setzen möchten, sind die Zielgruppe dieses Angebots. Zukünftig wird das Training zweimal jährlich, im Wechsel zwischen Günzburg und Krumbach, angeboten werden. Der nächste Durchgang findet im Frühjahr 2020 in Günzburg statt.

Durch die wöchentliche offene Sprechstunde, jeden Dienstag von 15:00 bis 17:00 Uhr in Günzburg, treten keine Wartezeiten für Ersttermine und Kurzberatungen auf. Dieses Angebot wird weiterhin sehr gut von Betroffenen oder ratsuchenden Angehörigen angenommen.

Im Juni hat der bisherige Leiter Wolfgang Mohr die Suchtberatungsstelle verlassen, als neue Leiterin kam Frau Barbara Habermann. Im Oktober wurde zusätzlich noch die Psychologin Frau Katharina Peters eingestellt. Frau Daniela Strobl wurde im Dezember in den Mutterschutz verabschiedet.

In der Suchtfachambulanz Günzburg waren 2019 folgende Mitarbeiter für die Klienten tätig:

Barbara Habermann, Sozialtherapeutin/Sucht, Leiterin der Beratungsstelle ab Juli 2019
Wolfgang Mohr; Dipl. Psychologe, Leiter der Beratungsstelle bis Juni 2019
Peter Kling; Dipl. Sozialpädagoge (FH) Sozialtherapeut /Sucht
Franziska Baumeister, Sozialpädagogin (B.A.)

Sozialtherapeutin/Sucht
Renate Janik, Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin
Daniela Strobl; Sozialpädagogin (B.A.) Suchttherapeutin
Barbara Schreijäg; Dipl. Sozialarbeiterin , Sozialtherapeutin/Sucht
Dr. Peter Merz; Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie, Reha-Arzt
Katharina Peters Psychologin, M.Sc. seit Oktober 2019
Ingrid Meier; Verwaltungsangestellte

Sozialpsychiatrischer Dienst Günzburg

Der sozialpsychiatrische Dienst Günzburg ist für Menschen in seelischen Krisen und psychischen Erkrankungen da.

Wir sind ein Team von Psychologen, Sozialpädagogen und Verwaltungskräften, die Ihnen in seelischen Krisen und bei Problemen mit psychischen Erkrankungen zur Seite stehen.

Unsere Angebote:

- Wir unterstützen Sie mit fachlicher Begleitung und Betreuung.
- Wir bieten Ihnen unsere Beratung kostenfrei.
- Wir unterliegen der Schweigepflicht.
- Wir empfangen Sie in Günzburg, im Sozialzentrum St. Martin, Zankerstr.1a und in Krumbach in der Luitpoldstraße 7.
- Bitte vereinbaren Sie mit uns einen Termin, Tel. Nr.:08221 32150.
- Wir bieten Ihnen eine freie Sprechstunde ohne Voranmeldung, am Donnerstag von 16:00 – 18:00 Uhr in Günzburg.

Wir haben im Jahr 2019 für 285 Menschen, ca. 2300 h Beratung und Hilfe geleistet. Zudem boten wir über 1000 h Freizeit- und tagesstrukturierende Angebote in Form von Treffen, Kursen, Infoveranstaltungen, Ausflügen und Urlaubsangeboten an. Zudem arbeiten wir in und mit allen Gremien des Gemeindepsychiatrischen Verbundes zusammen.

Wir werden vom Bezirk Schwaben nach den Richtlinien zur Förderung der Sozialpsychiatrischen Dienste gefördert. Ein Vergelt´s Gott an Alle, die uns durch Spenden unterstützt haben, damit wir unser weiterführendes Angebot aufrechterhalten konnten. Auch an die über 30 Ehrenamtlichen im ganzen Landkreis, die den Hilfesuchenden, in unserem Namen, ihr Engagement entgegengebracht haben und immer noch entgegenbringen. Besonders bedanken möchten wir uns bei den politischen Würdenträgern, die sich beim Bezirk, dem Landkreis, den Städten, den Gemeinden und den Kirchengemeinden für unsere Belange und somit auch für das SpDi-Angebot an unseren Klienten einsetzen.

Wir sind:

Rita Sauter, Verwaltungsangestellte
Stefanie Weikert, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Eva-Maria Anwander, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Peter Kling, Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Dorothea Moser, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Beate Ringel Braun, Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Herbert Hartmann, Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Albert Winter Winkelmann, Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Wolfgang Mohr, Dipl. Psychologe, Leitung

Sie erreichen unseren Dienst unter:

Tel.: 08221 32150
Fax: 08221 31656
E-Mail: spdi.guenzburg@caritas-augsburg.de

Montag bis Freitag	8:00 Uhr bis 12:00 Uhr
Montag bis Donnerstag	14:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Begegnungsstätte Licht-Blick Günzburg

Die Begegnungsstätte Licht-Blick ist die tagesstrukturierende Einrichtung des Sozialpsychiatrischen Dienstes in Günzburg.
Das niederschwellige Angebot richtet sich an Menschen mit psychischen Belastungen, die von einer psychischen Erkrankung bedroht oder chronisch psychisch erkrankt sind.
Dabei versteht sich die Begegnungsstätte auch als Lern- und Übungsraum für Alltagskompetenzen und für den Umgang mit anderen Menschen.
Die Besucher*innen sind – entsprechend ihrer Interessen und Wünsche– an der Gestaltung des Programms beteiligt. So kann Gefühlen der Isolation und dem Mangel an Teilhabemöglichkeiten entgegengewirkt werden.

In der Begegnungsstätte, die von Dienstag bis Freitag geöffnet hat, gibt es viele tagesstrukturierende Angebote, die in einem monatlich erscheinenden Programm veröffentlicht werden.

- Beratungsgespräche nach Bedarf
- Handwerkliche Gruppe
- Gartengruppe
- Kreativgruppe
- Gemeinsame Vorbereitung von Mahlzeiten und gemeinsames Essen
- Hauswirtschaftliches Training
- Psychoedukation
- Besucherplenum
- Entspannungsgruppe
- Ausflüge
- Spiele
- Feste

2019 haben 34 betroffene Menschen aktiv den Alltag im Licht-Blick mitgestaltet.

Bewährt hat sich das Angebot der Selbsthilfegruppe – einer Gesprächsgruppe für Betroffene und Interessierte, die sich alle zwei Wochen am Freitagabend von 18:00 - 20:00 Uhr im Café der Begegnungsstätte trifft. Hier findet ein reger Austausch zu den verschiedensten Themen statt.
Neben allen Angeboten gab es für die Besucher jederzeit die Möglichkeit einer **lösungsorientierten Kurzzeitberatung** durch die hauptamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, die gerne in Anspruch genommen wurde.
In den Dipl. Sozialpädagoginnen Frau Beate Ringel-Braun, Frau Weikert und dem Dipl. Sozialpädagogen Herrn Herbert Hartmann, fanden die Besucher und Besucherinnen ein kompetentes Team.
Besondere Unterstützung in vielen Angeboten erfuhren die Besucher/ Besucherinnen und die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen auch 2019 wieder durch die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen, die sich mit ihrer langjährigen Erfahrung engagiert einbrachten.

Zuverdienstprojekt „ge*Bucht*“ 2019

Auch 2019 war wieder ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr für das Projekt „geBucht“! Mit viel Einsatz und Engagement haben unsere 18 Teilnehmer unterstützt von mehreren ehrenamtlichen Mitarbeitern und einer Praktikantin des Maria-Ward-Gymnasiums wiederum mehr als 4000 Anwesenheitsstunden erbracht und dabei sowohl im Gebrauchtbüchermarkt in der Hockergasse als auch über die Internet-Plattform „www.booklooker.de“ insgesamt mehrere tausend Bücher verkaufen können!

Neben dem normalen „Tagesgeschäft“ fand aber auch während des Jahres eine Vielzahl von verschiedenen Aktionen statt! Im März waren wir z.B. wieder mit einem Stand beim alljährlich stattfindenden Günzburger Spieletag im Forum vertreten und von Ende März bis Gründonnerstag gab es eine Sonderverkaufsaktion „Tütenweise Superpreise vor Ostern“! Während der Sommermonate waren wir 14-tägig dienstags mit einem Bücherstand auf dem Wätteplatz anzutreffen und vor den Sommerferien gab es wieder eine Sonderverkaufsaktion „Tütenweise Lesestoff für den Sommer“ sowie eine Teilnahme am Sommerfest des Evangelischen Kindergartens in der Feuchtmayerstraße. Auch beim Sommerfest und auf dem Herbstmarkt im Festsaal des BKH Günzburg hatten wir einen Stand und zum Jahresende rundete eine weitere Sonderverkaufsaktion „Tütenweise Superpreise im Advent“ das Jahr 2019 ab.

Neu im vergangenen Jahr war unser 1. Hofflohmarkt im September und seit diesem Tag auch unser regelmäßiger verkaufsoffener 1. Samstag im Monat. Ende Dezember fand dann der offizielle Festakt zum 10-jährigen Bestehen des Projektes statt, bei dem neben Gästen vom Caritasverband f. d. Diözese Augsburg auch zahlreiche ehemalige Mitarbeiter, Ehrenamtliche und Projektteilnehmer der letzten Jahre eingeladen waren.

Für diejenigen, die es noch nicht wissen: „geBucht“ ist ein Beschäftigungsprojekt für Menschen, die wegen einer psychischen Erkrankung dauerhaft oder vorübergehend erwerbsgemindert sind. Die Teilnehmer im Projekt können dort täglich bis zu 3 Stunden und pro Woche maximal 15 Stunden mitmachen und erhalten dafür ein Motivationsentgelt in Höhe von 2,50 € pro Stunde.

Im Projekt „geBucht“ werden gespendete gebrauchte Bücher und Spiele angenommen, gesichtet und sortiert, preislich bewertet und im Laden in der Hockergasse und über das Inter-

net wieder verkauft. Größere Mengen an Spenden werden auf Wunsch auch abgeholt.
Das Projekt bedeutet für die Teilnehmer eine gute Möglichkeit, einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen, den Tag zu strukturieren und ihre persönlichen Kompetenzen in die Gemeinschaft einzubringen. Vor allem der Handel über das Internet ist eine höchst anspruchsvolle Tätigkeit. An insgesamt 5 Computerterminals werden Preise recherchiert, Buchbeschreibungen erstellt, Bilder eingescannt, Bestellnummern zugeteilt, Bestellungen und Anfragen bearbeitet, Zahlungseingänge überprüft und vieles mehr. Daneben müssen die Bücher in die Regale im Laden und im Lager einsortiert, Bestellungen versandfertig gemacht und zur Post gebracht werden usw. Dabei hat jeder Teilnehmer seine Aufgaben und in einem geschützten Rahmen vielfältige persönliche Kontakte zu den anderen Teilnehmern, zu Kunden, zu den hauptamtlichen Mitarbeitern und zu unseren Ehrenamtlichen, denen ich an dieser Stelle nochmals besonders danken möchte.

Herbert Hartmann, Dipl. Sozialpädagoge (BA)

Gebrauchtbüchermarkt „geBucht“,
Hockergasse 12, 89312 Günzburg

Geöffnet:	Dienstag	09:30 -15:30 Uhr
	Mittwoch	09:30 -15:30 Uhr
	Donnerst.	09.30 -15:30 Uhr
	Freitag	09:30 -12:30 Uhr
Telefon:	08221 / 91 66 392 und 27 88 198	

Sozialpsychiatrischer Dienst Neu-Ulm Bericht 2019

Wer uns braucht
Als sozialpsychiatrischer Dienst Neu-Ulm des DiCV Augsburg sind wir für alle Erwachsenen im Landkreis Neu-Ulm da, die uns wegen psychischer Probleme anrufen und eine Beratung oder Vermittlung in andere Angebote suchen. Das waren 2019 ungefähr 237 Erwachsene, manche sind in einer Krise und suchen das erste Mal Hilfe, andere werden bereits seit vielen Jahren in mehreren Angeboten begleitet und sind auch psychiatrieerfahren.

Wir
Wir sind vier Diplom-Sozialpädagog*innen, ein Dipl. Psychologe und eine Verwaltungskraft sowie acht ehrenamtliche Mitarbeiter*innen. Das vergangene Jahr zeichnete sich durch einen großen Personalwechsel wegen Umzug und Altersteilzeit aus.
.

Fokus 2019
Einzelberatung, Feste, Freizeitgruppen und Frühstücke in der Dienststelle und den Außensprechstunden in Vöhringen, Weißenhorn und Illertissen sind bei uns Standard. 2019 stand ganz im Zeichen der Verabschiedungen und Neueinführung von neuen Mitarbeiter*innen. Dipl. Psychologe Herr Wolfgang Mohr übernahm die Leitungsposition und Herr Jörn Eugen wechselte zum Ende des Jahres auf eine unbefristete 75% Stelle.

Neben der selbstverständlichen Arbeit mit Ratsuchenden und Klienten (2339 Stunden), war ein großes Augenmerk auf dieÖffentlichkeitsarbeit und Vernetzung mit anderen Einrichtungen und Kliniken gerichtet.
Die langfristige Betreuung der 237 Ratsuchenden fand neben der nicht erfassten Einmal- und Kurzberatungen in der Neu-Ulmer Beratungsstelle statt.
Durch die Außenstellen in Weißenhorn, Illertissen und Vöhringen konnten die Beratungswege für Klienten verkürzt werden. In Weißenhorn beriet Frau Margot Kleber-Hoch, in Illertissen und Vöhringen Frau Beate Mayer und Frau Brigitte Wowra.
Als tagesstrukturierende Angebote wurden 190 Frühstückstreffs und Teestuben angeboten. Hier konnten 2027 Besucher begrüßt werden.

Was beflügelt
Wir sind in der Beratung flexibler als z.B. Psychotherapeuten – wir machen Hausbesuche und sind für buchstäblich JEDE/N da – unabhängig von Diagnosen und Schwere der psychischen Probleme oder Erkrankungen. Viele Klient*innen beraten und begleiten wir über Jahre bis hin zu Jahrzehnten. Oft helfen aber auch schon Einmalkontakte oder kurze Beratungsfolgen. Deshalb können und müssen wir flexibel sein.
In unseren Gruppen ist spürbar, dass man zusammen viel reicher ist an Erfahrung, Lösestrategien und Energie als allein. Das tut jedes Mal gut.

Wunsch: Schenken Sie unserem Bericht Beachtung!
Er dokumentiert nicht nur die Arbeit die viele ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleistet haben, sondern macht deutlich, dass viele Menschen trotz der propagierten Vollbeschäftigung in Bayern unsere Hilfe benötigen. Deutlich wird immer mehr, dass Wohnraum fehlt. Das betrifft inzwischen alle sozialen Schichten, aber vor allem die Menschen die krank, oder finanziell schlecht gestellt sind.

Dank: Einen herzlichen Dank an alle, die uns im Jahr 2019 unterstützt haben. Viele haben uns finanziell, ehrenamtlich, oder durch Worte geholfen, damit unser Verein denen hilft, die durch das soziale Netz gefallen sind. Ohne Ihre Hilfe wäre unser umfangreiches Angebot nicht möglich gewesen. Dank auch an die **Landkreise** Günzburg / Neu-Ulm, die **Städte** und die **Gemeinden**. Ebenso möchten wir uns bei allen Stellen bedanken mit denen wir zusammenarbeiten, für das gute und konstruktive Miteinander. Einen herzlichen Dank an die **Pfarrgemeinden**, die uns durch Tat, Wort und Sammlung unterstützt haben! Nicht zu vergessen unseren **Diözesancaritasverband** mit Herrn Domkapitular Dr. Andreas Magg an der Spitze und seinen Mitarbeiter/-innen in den Referaten und der Verwaltung.

Dank an alle ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter/innen unseres Verbandes, die durch Ihr unermüdliches Engagement unsere vielfältige Arbeit voranbringen.

Für den Caritasverband der Region Günzburg und Neu-Ulm e.V.

Hans Klement Vorsitzender	Wolfgang Seitz Vorsitzender Caritasrat	Mathias Abel Geschäftsführer

Nutzen Sie unseren Internetauftritt um sich laufend über unsere Arbeit zu informieren. Abonnieren Sie unseren Newsletter! Sie finden die Anmeldung auf der ersten Seite unserer Internetseite. Sie können ab diesem Jahr auch online Spenden unter:

www.caritas-guenzburg.de
www.caritas-neu-ulm.de

Caritasverband
für die Region
Günzburg und Neu-Ulm e.V.